

A Milges. Er nimbt des harschichten Saffis Opopanacis dritthalb Loth vnd sencket die in süßf Waf guttes Mosts/lasset darüber verfahren vnd nach zweyen Monaten/lasset er denselben ab vnd behaltet den zu obgemeldtem Gebrauch.

Gummi Opopanacis gedistillirtes Del. Opopanacis oleum stillaticium.

Aus dem Gummi Opopanac bereitet man auch ein überaus köstlich Del/durch die Kunst der Destillation/wie solches in vnserm Distillierbuch gelehrt worden ist. Dieses Del hat viel trefflicher Krafft/Wirkungen vnd Tugend/vnd wird innerhalb vnd außerhalb des Leibs gebrauchet.

B Innerlicher Gebrauch des Gummi Opopanacis Delis.

Es hat das Del von dem Opopanac eine besondere Krafft zu erwärmen/subtil zu machen/vnd zu erweichen: Es soll aber wie auch das Armoniac vnd andere gedistillirte Dele/nimmermehr allein gebrauchet werden/sondern soll allwegen mit Wein oder einem gedistillirten bequemen Wasser oder Saft eingenommen werden/das es wider zu einem Temperament gebracht werde. Des Dels ij. oder iij. Tröpflein mit Bastard oder aber einem anderen süßen Wein eingenommen/dienet wider das Keichen vnd schwerlich ätzen vnd vertreibet den alten Husten/kombt auch zu hülf allen Gebrechen des Milges.

Keichen. Alter Husten. Müß. Gebrechen.

Krimmen.

Wunder.

Krimmen.

Blüß im Leib.

Frisch der Fieber.

Lenden vnd Seitenweh.

Harnwinde.

Tröpflein daron.

Mit weißem gutem Wein obgemeldter massen genüget/stillet es das Krimmen vnd Leibweh/defglischen die Mutterkrimen/dann es zertheilt die windigen Bläst im Leib/in der Mutter vnd Geburtglieder versamblet.

Ist auch eine heylsame Arseney wider das hefftige frieren vnd erschütten der Fieber. Man muß es aber zuvor/ehe einen das Fieber anstosset einnehmen. Es mildert auch den Schmerzen der Lenden vnd stechen der Seiten/vertreibet die Harnwinde vnd das tröpfeligen harnen: heylet auch alle Schädigung vnd Verlegung der Blasen.

Sonst kan gemeldetes Del zu den obgemeldten vnd andern vielmehr Leibs gebrechen gebrauchet werden/so es mit Pillulen/Lactwergen/Conservenzuckern/vnd andern Arseneyen vermischet wird/welches wir den Medicis practicis wollen beschlen.

D Eufferlicher Gebrauch des Gummi Opopanacis Delis.

Das gedistillirt Del/mit Chamillen oder Dillendöl vermischet/also das vnter eine Unß der gemeldten Dele über iij. Tröpflein nicht genommen werden/hilffet treffentlich wol wider das Stechen der Seiten vnd Schmerzen der Lenden/die Dri des Tages zweymal damit geschmieret/oder aber ein Lambwolle darinn genest vnd ein wenig aufgedruckt/vnd warm über die Seiten gebunden. Es stiller auch das Krimmen im Leibe vnd in den Därmen.

Seitweh.

Krimmen.

Harte Mutter.

Gemeldet Del mit weiß Lillendöl/oder mit der Salbe Dialthea vermischet/erweichet die harte vnd geschwollene Mutter/also das man ij. oder drey Tröpflein mit einer Unß des Dels oder der Salben vermische.

E Also iij. Tröpflein mit ij. Loth Springfürbsenöl/Oleo Sicyonio, vermischet/mildert das Hüßfweh/so man das schmerzhaftig Dri damit schmieret/oder ein vngewäschene Schaafswolle darinn tuncet/vnd warm darüber bindet. Es dienet auch wider die Schmerzen des Zyperleins vnd der Gliedsucht/die von Kälte ihren Ursprung haben.

Hüßfweh.

Zyperlein.

Zahnweh.

Dunkel Gesicht.

Obgemeldet Del j. Tröpflein in ein hollen Zahn gethan/stillet den Schmerzen desselbigen.

Dieses Dels j. Tröpflein mit einem Loth Zenchelwasser wol vermischet vnd durcheinander geklopffet/schärfset vnd erlättert das finster dunkel Gesicht/jederweisen ein paar Tröpflein in die Augen gethan.

F Es mag auch dieses Del mit andern Stücken/als mit Pflastern vnd Salben/zu aller Schädigung giftiger Thier nützlich gebrauchet werden: Defgleichen zu den Bissen der wütenden Hunden.

Giftige Thier Schädigung. Wütender Hundebiß.

Pilula von dem Gummi Opopanac. Pilula de Opopanace.

Vn dem Gummi Opopanac werden fast in allen wolgerüsten Apothecken Pillulen bereitet/die man Pilulas de Opopanace nennet/die beschreibet Joannes Mesue l. 3. de Antiq. Die seynd fürnemlich dienstlich den zähen/groben vnd dicken Schleim/von dem Hirn/Haubt/von den Gleichen vnd dem Seader/samt der Gallen vnd Melancholey/zu purgiren/seynd derowegen nutz vnd fast kräftig/in dem Parlyß/Lähmde/vnd in allen kalten Gebrechen der Nerven vnd Spañadern/des Zyperleins/der Gliedsucht/des Krampps/des Wunds/oder des getrümbten Wunds Spasmo Cynico, Schmerzen der Knie vnd des Rückgrads/vnd zu allem kalten Besücht/vnd Gebrechen der Gleych vnd der Glieder.

Päber. großer Schickel. Gall. Melancholy. Parlyß. Lähmde. Kälte Gebrechen der Nerven vnd Spañadern. Krampp. Kälte Besücht. Gebrechen der Gleych.

Das XI. Cap.

Von Kostenheylwurck.

Kostenheylwurck. Panaces Costinum.



Es kan dieses gegenwertige Kraut sich der Panaywurck gar nicht verläugnen/vnd sonderlich dem zweyten Geschlecht/hievor beschriebens mit welchem es eine Gleichheit vnd Gemeinschafft hat. Es hat ein ziemliche grosse Wurzel/Daumens dick/Eschenfarb/mit etlichen Nebenwürcklein behencket/die hat eine dicke/seyste Rinde/eines bitteren Geschmacks/vnd ziemlichen doch nicht vnlieblichen Geruchs. Der Stengel ist knollechtig vnd gleychechtig/rund/wie der Stengel des Zenchels/der ist fast zweyer Ellen hoch. Die Blätter seynd kleiner/rauber vnd runder/dann die Blätter der zweyten Heylwurck/vnd ein wenig eingeshrumpfft/die ligen vnterher auff der Erden. Oben am Gipfel desselbigen/defgleichen an den Nebenwurzlein gewinnet es schöne/runde Dolden oder Cronen/die blühen geel/darauff folget ein breiter/langlechtigter Saamen/der steht bloß. Dieses Gewäch vnd sonder.

A sonderlich seine Wurzel/ ist erstlich aus Bindschland vnter dem Namen der Kostenwurzel zu vns gebracht worden/ heutiges Tages aber kan man der genugsam aus Apulien von dem Berge Gargano haben/darauff sie in grosser Meng wächst. Vey vns wird sie in Teutschland in den Lustgärten gezelet: Sie wächst gern an denen Orten da die Sonn wol hinkommen kan/m einem Erdreich das mittelmässig vnd nicht zu seyst ist.

F\* Heylwurzel Asclepium. Panaces Asclepium. \*



Von dem Namen der Kostenheylwurzel. Die Wurzel dieses Krauts wird heutiges Tages fälschlich vor den wahren Costum verkauft/ vnd auch von vielen davor gehalten/so er doch mit dem Costo kein Gemeinschaft hat/ sondern ist ein Geschlecht Panacis,dannher wir ihm den Namen geben. Von dem Panace vnd Costo, wie er dann Panaces Costinum von vns genant wird / vnd Kostenheylwurzel. Von den Kräutern vnd Simplicisten / wird er Costum Illyricum genant / vnd Costum Adulterinum. [Panax costinum, C.B. Costus, Matth. Lon. vulgaris, Camer. ep. Pseudocostus, Matth. Lugd. Herba Costa, Cael. Panax chironivum Theophrasti, Cam. Costus purius, Matth. Lob. Ob. Cam.]

Von der Natur/ Krafft/ Wirkung vnd Eigenschaft der Kostenheylwurzel. Die Kostenheylwurzel hat eine Krafft zu erwärmen vnd zu trucknen / wie das zweyte Geschlecht der Heylwurzel / vnd wird heutiges Tages nicht allein die Wurzel dieses Gewächs / sondern auch das Kraut vnd die Blätter in der Arzenei gebraucht.

H die seynd dem Fenchelkraut ähnlich / seynd doch etwas grösser vnd haarechtiger / eines starcken vnd ziemlich wolriechenden Geruchs. In dem obertheil des Stengels / wie auch an den Nebenweyalein / hat es schöne Eröntein wie Scharthürlein/ die blühen Goldgeel/ eines starcken Geruchs. Es ist auch dieses Gewächs in unserm Teutschland ein frembder Gast/dann es wächst so viel mir bewust/nicht von sich selbst darinn/vnd muß in den Gärten wie andere frembde Gewächs gezelet vnd gepflanget werden. In Apulien vnd andern heissen Landen / wächst es überflüssig von sich selbst/ daher man es heutiges Tags wol bekommen kan.

Gebrauch der Kostenheylwurzel. Wiewol diese Heylwurzel ein neues vnd bisshero unbekantes Gewächs gewesen/ dessen Tugend wenig bekant / so ist es doch in kurzen Jahren durch täglichen Gebrauch so weit kommen/vnd zu nachfolgenden Krankheiten heylsam zu seyn / durch die tägliche Erfahrung erlernet worden/ vnd mag man diese Wurzel in Wasser oder Wein gesorten / oder dieselbige zu Pulver gestossen brauchen. Sie ist gut wider den Schwindel/das langwiritige Hauptweh/Schlaffsucht/die grosse Krankheit oder den fallenden Sichtsagen/ Krampff/Schlag vnd alle Gebrechen/so von kalter Ursach ihren Ursprung haben.

Von den Namen dieser Heylwurzel Asclepij. Die gemeldte Heylwurzel soll der Esculapius erfunten haben / die wird Griechisch Πανάκης Ασκληπιου. Lateinisch/Panaces Esculapij, Panaces Asclepium, vnd Panax Asclepias. [Libanotus folio & semine ferulae, C.B. Panax Asclepium, ferulae facie Ad.Lob.Panaces Asclepium, Dod. Cael.] Von Serapione wird Arabisch Panax Aschilibet, Fanasi seu Panax Aschilibet genant/vnd Italianisch/Panace Asclepio.

Es dienet auch die Kostenheylwurzel wider das Reichen/den schweren Athem / Husten/ Geelsucht/ Hüftwehe/Zitterlein/Gliedsucht/das kalt lauffend Gesücht der Glieder / vnd allen Schmerzen derselben von Kält herkommende: treibt aus die Bauchwürm/dienet wider das Krummen vnd reissen der Därm / treibet aus den Lendenstein/den verhalten Harn/die todte Frucht/ der Weiber Monatblumen/vnd Nachgeburt. Es ist diese Wurzel eine gebenedeyte Arzenei / die Mutter krummen von Kält vnd Winden verursacht/ zu stillen/wie dann auch die Nachwehen/ ein quintlein der gepulverten Wurzel mit Wein zerrieben / vnd warm getruncken.

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaft der Heylwurzel Asclepij. Die Heylwurzel Asclepij ist warmer vnd truckener Natur / wärmet aber vnd trucknet weniger dann die Heylwurzel Panax, darvon wir im anfang des zehenden Capitels Meldung gethan haben. Sie ist warm im zweyten vnd trucken in dem end des letzten Grades/ ist heutiges Tages wenig im Brauch / sintemal sie nicht vielen bekant ist.

Das Kraut ist fast gut zu den Schweiß vnd Lendenbädern/ zu den obgemeldten Gebrechen gebraucht. Dieselben in Wein oder Wasser gesorten/vnd die alten/ faulen / stüfftige/vireine Schäden / damit gewaschen vnd gereinigt/süddert dieselben zur Heylung.

Der Gebrauch der Heylwurzel Asclepij. Die Blumen vnd der Saamen (spricht Dioscorides) klein gestossen/mit Honig vermischet vnd übergelegt/ seynd gut wider die vmbstich fressende Geschwer/ so das gesunde Fleisch verzehren. Auch heylen sie die Broteschwer/Panos genant. Wider die Schlangen seynd sie gut mit Wein getruncken/ vnd mit Baumöl vermischet vnd übergelegt.

Das XII. Cap.

Von der Heylwurzel Asclepio, oder Panace Asclepio.

Die Heylwurzel mit dem Zunamen Asclepium genant/ hat ein schmale/ kleine vnd weisse Wurzel / der Stengel ist Gleichschickig vnd schmal einer Ellen lang/ der ist geringsherumb mit kleinen / schmalen vnd tieff zerspaltenen Blättern besetzt

Schwindel. Langwiritig. Hauptweh. Schlaffsucht. Fallensucht. Krampff. Schlag. Reichen. Husten. Geelsucht. Hüftwehe. Zitterlein. Gliedsucht. das kalt lauffend Gesücht der Glieder. vnd allen Schmerzen derselben von Kält herkommende: treibt aus die Bauchwürm/dienet wider das Krummen vnd reissen der Därm / treibet aus den Lendenstein/den verhalten Harn/die todte Frucht/ der Weiber Monatblumen/vnd Nachgeburt. Es ist diese Wurzel eine gebenedeyte Arzenei / die Mutter krummen von Kält vnd Winden verursacht/ zu stillen/wie dann auch die Nachwehen/ ein quintlein der gepulverten Wurzel mit Wein zerrieben / vnd warm getruncken.

Vmbstich fressende Geschwer. Broteschwer. Pinos genant. Schlangen.

A Das XIII. Cap.

Vonder Angelick- oder Engeltwurz.

**W**iewol es füglich gewesen / vnd es die Noth-  
durfft auch erfordert/daß ich die übrigen Ge-  
schlecht der Heilwurz nacheinander beschrie-  
ben haben solte/sintemal aber dieselbigen zu vnserer an-  
gefangenen Ordnung sich nicht haben schicken wollen/  
seynd sie hier an diesem Ort vnterlassen worden/sollen  
aber hernach in ihrem gebührenden Ort mit ihrens  
gleichen Kräutern beschrieben werden. Dieweil dann  
auch die Angelick vnd ihre Geschlecht zu den beschrie-  
benen Heilwurzeln sich gar wol schicken/vnd auch von  
estlichen vor Geschlecht derselben gehalten werden/ so  
haben wir nicht vnterlassen wollen/dieselbige den Heil-  
wurzeln zu zugesellen/vnd hie zu beschreiben/vnd haben  
wir derselben vier vnterschiedliche Geschlecht.

\* I. Angelick-oder Engeltwurz. Angelica I. \*



I. Angelick.

**I.** Das erst Geschlecht ist die gemeine gebräuchliche  
Angelick/die wir die zahme Angelick nennen/dieweil sie  
bey vns allein in den Gärten gepflanzet wird / wiewol  
sie anderstwo von sich selbst in dem Gebirg wächst. Es  
hat dieselbige Angelick/ein dicke lange Wurzel/die von  
einem Haupt sich in etliche Wurzeln auftheilet / mit  
stemblichen Fässeln oder Nebenwürstlein / außwendig  
braun/vnd inwendig weiß/eines sehr anmüthigen vnd  
guten lieblichen Geruchs/vnd am Geschmack rauh/hitzig  
vnd bitter. So man die Wurzel aufschneid oder ver-  
legt/so gibt sie ein geelen harzgechtigen Saft oder Gum-  
mi / der ist am Geschmack sehr scharpff vnd hitzig. Die  
**E** Blätter seynd langlecht/rund/ wie die Blätter des A-  
leyandrinschen Peterleins zerschneiden / vnd gering-  
herumb zerferst/von Farben sattgrün/vnd an dem Ge-  
ruch nicht vnlieblich. Im dritten vnd auch bisweilen  
im vierden Jahr / steigt von der Wurzel herfür ein  
dicker vnd grosser rohrrechter Stengel / mit Knorren  
vnd Gleychen wie der Stengel des Lichstöckels/der wird  
fast dreyer vnd auch bisweilen vier Ellen hoch. An dem  
Stengel gewinnt es dünne Flemen oder auffblasene  
Säcklein / aus denselben kommen herfür schöne Dol-  
den oder Eronen wie Scharthütlein / gleicherweiss wie  
am Fenchel / die tragen geete Blümlein/darauff folget  
ein breiter dünner Saamen / der vergleichet sich dem

**F** Saamen der Beerenflawen / ist doch blätterrechter/  
dünner/vnd leichter/ der hat einen guten Geruch vnd  
scharpffen Geschmack wie die Wurzel. Dieses Gewächs  
wird hin vnd wider bey vns in den Gärten gezelet/vnd  
sonderlich wird die anmeisten geprisen/die zu Frenburg  
in Breißgaw/von den Mönchen in der Carthausen in  
grosser Menge gepflanzet wird / welche nicht allein in  
Teutschland/sondern auch in andere frembde Land ver-  
kaufft wird. Vom Saamen zelet man junge Stöck-  
lein/den sät man vmb S. Martins Tag/auff folgende  
Weis: Man legt den Saamen über Nacht in ein frisch  
Wasser/des Morgens wird er in ein gut schwarz Erd-  
reich geworffen / der thut sich im Frühling aus dem  
Grund / wie der Saamen des Körffels / vnd die erste  
Blättlein die herfür wachsen dem Peterlintraut gleich.  
**G** Dese junge Stöcklein setz man in dem newen Itecht im  
Mäyen aus/auff die anderthalb Schuh von einander.

II. Wild Angelick. Angelica sylvestris II.



II. Angelick.

Im vierden Jahr stößet der Stengel herfür / bringet  
Dünner vnd Saamen/ wann der abfällt/ so wird der  
Stengel vnd Wurzel holzrechtig vnd verderben. So  
man die Angelica in ein guten festen Grund setz/so be-  
samer sie sich selbst/darans dann junge Stöcklein wach-  
sen/die man versetzen kan: Sie müssen aber ein wolge-  
baweten Grund haben/müssen auch vom Dutz/jut jet-  
ter vnd wol gereiniget/vnd offtermals mit überschlae-  
nem Wasser begossen werden. So man die Wurzel  
zum Gebrauch der Arzney samblen vnd über Jahr hal-  
ten wil/ soll solches im Frühling geschehen / ehe sie den  
Stengel kossen/in welcher Zeit sie dann am kräftigsten  
sind/vnd sollen sie/wan sie zu vor sauber gewaschen vnd  
von der Erden vnd Grund gereiniget/in einer warmen  
Stube in gemelter wärm aufgetrucket werden/so hab-  
ten sie sich vnbliben lang gut/sonst werde sie von wegen  
ihrer feylen Feuchtigkeit bald schimmelicht vnd verderben.  
**II.** Die wild Angelick ist mit Wurzel vnd Blätter  
dem rohrrechten helen Stengel vnd Blumen/der zah-  
men allerdings durchaus gleich (vnd blühen der etliche  
geel/vnd etliche gar weiß) außgenommen daß sie in al-  
len Stücken kleiner/ die Blätter bleichgrün/vnd die  
Wurzel viel kleiner vnd weißfärbiger ist / wie sie dann  
beyde am Geruch vnd dem Geschmack milder/vnd nicht  
so stark wie die vorgemeldte. Dieses Geschlecht wächst in  
dün-

A dunkeln schattechtigen Orten/an den Wassergestaden vnd Bächen/vnter den Bäumen/vnd in den feuchten graschtigen Baumgärten.

III. Das dritte Geschlecht ist dem jentgemeldten mit Blättern vnd Wurzeln überall gleich / allein daß sie am Geruch vnd dem Geschmack der zahmen nichts bevor gibt / dann sie eben so räs vnd scharpff ist wie die zahm / vnd ist doch kürzer vnd kleiner dann die Wilde/ die Wurzel aber ist voller harschtigen Safft/ wie die zahme/dann man man den Stengel am Obertheil der Wurzel abschneidet/gibt sie ihren geelen Saft vil reichlicher als die zahme / der ist sehr hitzig vnd scharpff am Geschmack / vnd übertrifft den Saft der zahmen fast vmb einen Grad in der Schärpffe. Dieses Gewächs hab ich viel funden in der Graßschafft Zweybrücken im B Gebirg / sonderlich nicht weit von dem Dorff Mittelbach/desgleichen in dem Betsch Gebirg/das Lothringen/Hochburgund vnd das Elsas schidet / in welchem es überflüssig zu finden ist.

IV. Norwegisch Angelick. Archangelica IV.



IV. Das vierde Geschlecht hat ein grosse/dicke vnd lange Wurzel/mit vielen Nebenwurzeln/woltrichend/ doch viel minder vnd weniger als die zahme / auch am Geschmack nicht so scharpff vnd räs. Die Blätter sind grösser vnd breiter als die Blätter der zahmen/von Farben schwarzgrün/die ligen auff der Erden aufgeschreitet/ am vntertheil sind graublau / wie die Schellwurz oder Akeley / vnd wann sie im Frühling aus der Erden herfür kommen/sind sie rothlechte. Es stösset herfür ein grossen hohlen/rohrechtigen vnd knorchtigen Stengel/der wird dreyer Elen hoch/von Farben rothlechtig/der hat vil Nebenwurzeln/auf denselben wie auch auf dem Hauptstengel gewinnt es schöne zweysache/oder doppelte breite Eronen/sast schön vnd lustig anzusehen/ darauff wachsen geelle Blüthen/wann die abfallen vnd vergehen/folget ein grosser/blätterechtiger/dünner Samen/der zahmen Angelick gleich/allein daß er runder ist. Es wird auch dieses Gewächs bey vns in den Gärten geselet / vnd fordert ein guten wolgebawten Grund vnd ein kühles Ort. Es ist erstlich zu vns in diese Land aus Norwegen gebracht worden/da es dan häufig wächst/wie auch in dem Land zu Pommern / daher auch die

F Wurzel heutigs Tags zu vns diler gebracht wird/mag aber Kräfte vnd Stärke halben der vnsere nicht verglichen werden.

Von dem Namen der Angelick/oder Engeltwurz.

I. Es hat die Angelick sich viel leyden müssen/dann es etliche vor das Geschlecht der Heylwurz gehalten/ das Panaces Herculeum / von Dioscoride genant wird / andere haben ein Smyrnum daraus gemacht/ vnd etliche ein Laserpitium / vnd wievol es mit allen obgemeldten Kräutern sich nicht so gar übel reymet/ vnd doch etliche Merckzeichen auch daran mangeln/ kan es der obgemeldten Kräuter keines seyn/ sintemal wir dieselben schon angezeigt vnd beschrieben haben/ müssen es derwegen Angelicam lassen bleiben. Von vnsern Kräutlern wird es Angelica major, Radix S. Spiritus, Costus niger oder Costum nigrum, vnd Panaces Angelicum genant. Die Medici practici vñ Apothecker nennens Angelicam. [Angelica sativa, C.B. Angelica Brun. Ang. Lac. Ges. hort. Ad. Cast. Lqb. sativa, Trag. Matth. Fuch. Dod. gal. Ger. Lon. Cael. Lugd. major, Dod. odorata, Ges. col. Cam. Laserpitium, Lac. Smyrnum, Cord. in Diosc. & hist.] Bey den Italianern wird es genant Angelica, Fransösisch heisset es Angelu vnd Angelique. Böhmisch/ Angelica. Englisch/ Angelica. Hiemisch vnd Brabändisch/ Angelya. Hochteutsch/ Angelick/ Heiligengeistwurz/ Brustwurz vnd Engeltwurz / vnd das vmb seiner sirtrefflichen Krafft vnd Tugend willen/ als wann der H. Geist selber/ oder die lieben Engel dem menschlichen Geschlecht dieses Gewächs vnd heylsame Wurzel geoffenbaret hetten/ derwegen es dann auch nicht vnbillich von etlichen Panaces Angelicum genant wird.

II. Das zweyte vnd wild Geschlecht/ wird von den Kräutlern Angelica minor aquatica, vnd Angelica minor sylvestris genant. [Angelica syl. major, C.B. Sylvestris, Mat. Trag. Fuch. Dod. gal. & post. Lob. Lon. Lugd. Thal. Ad. Ger. Camer.] Italtanisch/ Angelica minore vnd Angelica saluatica. Teutsch/ wild Angelick/ Wasser Angelick/ vnd klein Angelick.

III. Das dritte Geschlecht / habe ich genennet zum vnterscheid des vorigen/ Angelicam minorem montanam, vnd Angelicam sylvestrem montanam, weil dieses in hohen Bergen / vnd das ander in Thälern/ Wiesen vnd Grasgärten wächst. [Angelica syl. montana, C.B. Archangelica, Clus. pan. Angelica, Cael.] Teutsch/ klein Berg Angelick/ vñ wilder Berg Angelick.

IV. Das vierde Geschlecht/ wird von den Kräutlern Angelica Scandiacica vnd Archangelica genant/ wievol doch die Taubnessel auch von etlichen also genennet wird. Die Welschen / Fleming vnd Brabänder oder Wallonen/ nennen diese Angelic de Nortweden. Teutsch/ wird sie Norwegisch. vnd Pomerisch Angelica genant.

Von der Natur/ Krafft/ Wirkung vnd Eigenschafft der Angelick/ oder Engeltwurz.

Die Angelica / sonderlich aber die zahme hat eine Krafft vnd Wirkung zu wärmen/ zu eröffnen vnd zu trucknen / vnd ist warm im dritten/ vnd trucken im zweyten Grad. Der Saamen ist in der Wirkung der Wurzeln gleich/ wie auch die kleine Berg Angelick. Die kleine Wasser Angelick vnd die aus Norwegen gebracht wird/ erreichen in dem wärmen nicht über den zweyten Grad / im trucknen den ersten. Der zahmen vnd wilden Berg Angelick austriff auch weniger hitzig als die Wurzel / sind beyde heylsame Wundträuter/ die innerlich vnd äusserlich die Wunden vnd Stich zu heylen / fast nützlich zu Träncken vnd Wundpflastern gebraucher werden.

Inwertlicher Gebrauch der Angelick.

Angelickwurz/erfrewet das Herz vnd treibet allen zähen Schleim vnd schädliche Materi aus dem Magen/ vertribet den Vnlust zur Speiß/ vnd bringet

Wider

Wunden. Stich.

gähet schietm des Magens. Vnlust zur Speiß.

**A** wider den verlorren Appetit. Die Wurzel im Mund  
getarwet vnd darinn gehalten/auch bisweilen ein wenig  
hinein geschluckt/vertreibet den stinckenden Athem.

Etliche brauchen die Blätter von der Angelick zu  
den grünen Salsen / vnd essen die zur Speiß/dann sie  
zertheilen die groben Feuchten/ helfen wol dāwen/vnd  
vertreiben den übelriechenden Athem/raumen die brust/  
vnd bringen Lust zur Speiß. Dese Salsen seind bey den  
Engelländern fast bräuchlich/die auch Suppen davon  
machen/die sehr wol schmecken/sonderlich wann sie von  
dem jungen Kraut der wilden Angelica gemacht wer-  
den. In Sterbensläufften/wann böser/sauler Luft vnd  
die Pestilenz regeret/ solte man solche Suppen vnd  
Salsen in stetem Gebrauch haben/ vnd in den grünen  
Wässlein vnd andern Speisen / die Blätter dieses  
Krauts gebrauchen.

Angelicawurzel ist eine edle Herzsärkung / wann  
das Herz von kalter Drtsach schwach ist/vnd dienet in-  
sonderheit wider die Ohnmachten vnd das Geschwin-  
den/ auff aller weis wie man kan/ingenommen.

Angelickwurzel zu Pulver gestossen/vnd mit verschäu-  
meten Honig ein Lattwerger daraus gemacht/also das  
man der Wurzel ein theil/vnd des Honigs vier theil  
nehme/ist solche Lattwerger ein heylsame Arzeneij zu allen  
Verschrungen vnd kalten Gebrechen der Brust vnd  
Lungen / vertreibet den alten bösen Husten/reiniget die  
Brust vnd Lungen/von dem zāhen Koder vnd schleim/  
derhalben wird auch diese Wurzel Brustwurzel genant.

Ein Tranc mit Wein von der Engelwurzel gefot-  
ten / vnd mit verschäumtem Honig süß gemacht / vnd

**C** davon morgens vnd abends/jedes mal ein klein Trinc-  
becherlein voll darvon getruncken/erwärmet die Brust  
vnd Lungen/vertreibet das Reichen vnd das schwerlich

Athmen / erweicht vnd löset ab allen zāhen Koder vnd  
Schleim/vnd bereitet den das er leichtlich mag aufze-  
worffen werden : Vertreibet auch also den alten kalten

Husten. Oder nimbe Angelickwurzel/ij. loth/weiß Bi-  
bernellenwurzel/ij. loth/Beinwurzel/ij. quintlein/ Edel-  
gamānderlein / die obersten Stipffel von dūren Ysop/  
Stabwurzel/ Antissaamen/ Fenchelsaamen/ Aronwur-  
zel/Bergmānig/jedes ein halb loth. Thu alle diese Stück  
in ein Glāsch mit einer Schrauben/ vnd thue noch fer-  
ner darzu v. oder vi. Bng verschäumtes Honigs/frisch  
Brunnenwasser ein Eßasser Maß oder iij. Krämer  
Pfund / schraube darnach die Glāsch zu/ vnd seze sie in

**D** ein Kessel mit siedendem Wasser / vnd lasse vier Stun-  
den darinn sieden/darnach laß erkalten / dann thue die  
Glāsch auff / vnd seche den Tranc durch / darvon gib  
alle Morgen vnd Abend / jedesmal ein paar Stun-  
den vor den beyden Imbsen/iiij. Bngen darvon warm  
zu trincken.

Angelicawurzel gekochet in halb Wein vnd halb Y-  
sopwasser/also das der Wurzel seyn ij. loth/des Weins  
vnd Ysopwassers / jedes ein halb Maß / vnd darzu ge-  
than x. Loth Zuckercandit / folgend obgemeldter mas-  
sen in einem Kessel mit Wasser vier Stunden gefot-  
ten/darnach durch gesiget / vnd darvon alle Morgen vnd  
Abend wie oben gemeldet / auff die iij. Bng warm ge-  
truncken/ist eine treffentliche Arzeneij wider alle Gebre-  
chen der Brust / die von Feuchtigkeit vnd Flüssig her-

**E** kommen / als wider den alten Husten / wider das Rei-  
chen / wider das Stechen der Brust / vnd die innerli-  
chen Apoffemen. Solcher Tranc verzehret auch die ü-  
brigen Feuchten in dem Magen / vnd vertreibet den  
Sod/vnd das brennen des Magens.

Aus täglicher Erfahrung haben wir erlernt/das die  
Angelickwurzel ein sonderliche Eigenschaft hat alles  
Gift außzutreiben/vnd sūrmelich ein besonder Expe-  
riment sey/wider die Pestilenz/pestilenzische Fieber vnd  
andere vergiftete Krankheiten zu vertreiben / vnd den-  
selben Widerstand zu thun: Vnd so einen die Pestilenz/  
ein hitzig pestilenzisch Fieber/oder die Schweißsucht an-  
stieße/der nehme ein halb quintlein rein gestoffener En-

**F** gelwurzel/vermisch die mit einem quintlein guten The-  
riack/vnd ein wenig gesotten Küttensafft ohne Zucker/  
zerreib diese Stück mit iij. Loth gedistillirt Angelick-  
wasser / vnd einem Loth Nāgleinblumenessig / oder in  
dessen mangel mit gemeinē Essig/das es ein Schweiß-  
trāncklein gebe / vnd trincke das warm / lege sich nider/  
decke sich wol / das keine Luft zu ihm gehen mag / vnd  
schwige drey Stund darauff. Wann aber einer den  
Theriack nicht bey der Hand hette / der nehme des En-  
gelwurzpulvers ein ganzes quintlein/vnd zerreibs mit  
ij. Loth gedistillirt Engelwurzwasser/ vnd iij. Loth Es-  
sig / trinck dasselbige vnd schwige obgemeldeter massen.  
So auch einer das Angelickwurzwasser nicht hette/der  
mag an desselbigen statt Cardobenedictenwasser oder  
Welschen/oder aber Ehrenpreiswasser nehmen.

**G** Engelswurzel gepulvert/vnd ein Stūden schwer  
darvon mit Nāgleinblumenessig/ oder aber mit gemei-  
nem Weinessig warm getruncken / vnd obgemeldeter  
massen darauff geschwigt / hilfft nicht weniger dann  
die obgemelte Arzeneijen / die pestilenzische Vergif-  
tung außzutreiben.

Den Menschen aber vor dieser vergifteten Seuch zu  
verhüten / soll er / wann er in den Luft aufgehet/ ein  
Stücklein Engelwurzel in Mund halten vnd kwen/  
auch bisweilen ein wenig hinab schlucken. Oder soll  
wann er aufgehen wil / des gemeldten Pulvers einer  
Bonen groß/Winterszeit mit gutem kräftigen Wein  
zerrieben / eintrincken / vnd Sommerszeit mit gutem  
kräftigen Rosen-oder Saurampferwasser. Welcher  
solche Hülff vnd Arzeneij des Morgens nüchtern brau-  
chet / der ist desselben Tages durch Gottes Gnad dieser  
vergifteten Seuch sicher.

Sicherweiß thut auch dieser Vergiftung Wider-  
stand / wann man die Wurzel über Nacht in gutem  
starcken Weinessig beyget/ vnd darvon Morgens fröh  
in Mund nimbt/vnd auch etwan ein wenig eintrinckt/  
vnd auch in einem Schwämmlein vor die Nasen hal-  
tet. Des Pulvers von gemeldeter Wurzel des Mor-  
gens nüchtern ein wenig auff einem Bissen Brot in  
Essig getinckt/geßen/bewahret auch vor dieser Seuch.

Eine andere gute heylsame Arzeneij wider die Pe-  
stilenz/ bereite also: Nimbe Angelickwurzel / ein Loth/  
Wecholderbeem ein wenig gequerscht/ Indianischholz/  
Zimmarinden / Balsamwurzel / Nāgleinblumenwurzel/  
jedes ein halb Loth / guten weissen sünnen Wein / star-  
cken Weinessig/ Angelickwurzel gedistillirt Wasser von  
dem Kraut vnd Wurzel/jedes sechsehen Bng/Conser-  
venzucker von Bibernellenwurzel / drey Bng. Ver-  
misch diese Stück wol durcheinander / thue sie in eine  
verschraubte Glāsch vnd laß in einem Kessel mit sied-  
endem Wasser auff drey Stunden lang aneinander mit  
sterem Feuer sieden/darnach thu es heraus/vnd wann  
es kalt worden ist / so thue die Glāsch auff vnd seche es  
durch ein sauber Tuch / behalt diesen Tranc in einem  
wol vermachten Glas / vnd so einen Menschen diese  
Seuche anstieße/ so gib ihm sechs oder sieben / auch bis-  
weilen viij. Loth davon warm zu trincken/lasse ihn nider-  
ligen/vnd drey Stund wol darauff schwigen/dann da-  
durch wird alles pestilenzisch Gift durch den Schweiß  
vnd Harn außgetrieben. Man mag auch allen Mor-  
gen zu einem Präservatiff ein Löffel voll von diesem  
Tranc einnehmen / das verhütet denselben Tag vor  
dieser Vergiftung.

Ein gut Pulver von Engelwurzel wider die Pestil-  
enz: Nimbe Engelwurzel / anderthalb Loth / Meister-  
wurzel / Englan / Tormentilwurzel / Diptamwurzel/  
Baldrianwurzel/Bergwerurmuth/Armenischen Bolus  
jedes ein halb Loth. Stroh alle diese Stück zu einem sub-  
tilen Pulver / vnd schlage es durch ein reines hārin  
Sieblein / behalte es folgendes wolverwahret in einem  
saubern ledernen Säcklein zum Gebrauch. So nun es  
die Nothdurfft erfordert / so soll man j. quintlein dar-  
von mit Cardobenedicten-oder Ehrenpreiswasser/vnd  
einem

Einmelder  
Athem.

Grobe  
Feuchten.  
Obenriechend  
Athem.  
Lust zur Speiß.

Pestilenzisch  
Luft.

Schwachheit  
des Herzes.  
Ohnmacht.

Kalter Gebre-  
chen der Brust.  
Husten.

Schwerlich  
Athmen.  
Zāher Schleim

Alter /tatter  
Husten.

Gebrechen  
der Brust/  
von Flüssig.

Husten.  
Reichen.  
Apoffemen.  
Zucht im  
Magen.  
Sod.

Gift.  
Pestilenz.

Pestilenzisch  
Vergiftung.

Pestilenz.

A einem Löffel voll Essig zerrieben/in eines Tränckleins Gestalt eingeben / vnd obgemeldeter massen darauff schwingen.

Eine gute Latwerg wider die Pestilenz: Nimb Engelwurz/dritthalb Loth/ Tormentillwurz/ weiß Dipsamwurz / jedes ij. Loth/ Hertzgottsbärtelwurz/ anderthalb Loth / der gerechten Terræ sigillatæ, oder deren die man aus der Schlesien heutiges Tages zu vns bringt/des gerechten Armenischen Bolus,jedes anderthalb Loth/weiß Vibernellenwurz/Meisterwurz/ jedes ein halb Loth. Stoß alle diese Stück zu Pulver / vnd schlags durch ein härin Sieblein / thu darnach darzu guten Andromachischen Theriac/vj. Loth. Vermischs wol in einem Mörtel / vnd stoß durcheinander / vnd geuß darzu des aufgezogenen Angelickshyrups so viel

genug / eine feste dicke Latwerg / wie das gülden Eye dar aus zu machen/vermisch auch im stoßen darnit ein drittheil eines quintleins gedistillirt Angelicköl / mache darnach ein Kollzapfen darans/so hast du ein edle vnd bewerthe Latwerg/wider die Pestilenz vnd alles Biffi/darvon brauchet man auff einmal j. quintlein schwer/wie die Latwerg vom gülden Eye / mit einem bequemen gedistillirten Wasser/vnd schwiszet darauff.

Ein gut bewert Pulver wider die Pestilenz: Nimb Angelickwurz/ij. Loth/ Vergmüning/ Meisterwurz/ Scorzonerenwurz/jedes j. Loth. Mach ein rein Pulver darans/ vnd brauch darvon j. quintlein obgemeldeter massen/mit einem bequemen Wasser.

Seitstehen.

C Seitenstehen Pleuresim, so es anfänglich gebrauchet wird/dann diese Wurz solches Zufuß verhütet. Es dienet auch zu allen innerlichen Brüchen vnd Versch-

Versehrung der Lungen.

Krümnen.

Harnwinde.

Erbsprung

harnen.

Monachium.

Schwere

Geburt.

Innerliche

Geschwulst

Wasser

Krümnen.

Wasser

Schmergen.

Das gestossene Pulver von Engelwurz / dienet fast zu allen innerlichen Gebrechen/sonderlich aber vor das Seitenstehen Pleuresim, so es anfänglich gebrauchet wird/dann diese Wurz solches Zufuß verhütet. Es dienet auch zu allen innerlichen Brüchen vnd Versch-

Ein halb quintlein des Pulvers mit Angelickwasser getruncken/reibet fort die ander Geburt.

Wider Ge-

burt.

Wärm.

Giff.

Giffener

Zhic Zif

Eingewunden

Giff.

Engelwurz gestossen/ vnd j. quintlein darvon mit Wein getruncken/tödtet die Wärm vnd führet sie aus. Gleicher gestalt gebrauchet / treibet sie aus alles Biffi/ vnd dienet wider die Strich vnd Biff der vergiften Thier/ als der Scorpionen vnd Schlangen.

Wann einem Menschen vergehen worden were/ oder sonst Giffi gefessen oder getruncken hette / der mach folgende Arzney: Nimb Engelwurz/anderthalb Loth/ Ereitschen Dipsam/Buchwurz oder weissen Dipsam/ weiß Vibernellenwurz / Valerianwurz/ Meisterwurz/ jedes j. quintlein/ Armenischen Bolus, der gerechten Terræ sigillatæ, jedes ein halb Loth. Mache diese Stück alle zu einem reinen Pulver/vnd schlage sie

durch ein härin Sieblein/ vnd behalt sie in einem ledernen Säcklein. So es nun die Nothdurfft erfordert / so soll man des Pulvers nehmen j. quintlein/ vnd gleich so viel guten Theriac / vnd das mit halb Wein vnd halb Scabiosenwasser so viel genug ist / zerrieben/ vnd dem jenigen so vergehen worden ist / zu trincken geben/ vnd soll dasselbige ein Tag etliche nacheinander geschehen.

Pestilenz.

So man auch einem Menschen den die Pestilenz angegossen hette / vor den zwölf Stunden diese Arzney eingibt/ vnd läffet ihnen ein Stund oder etliche darauff schwingen / so treibet sie die pestilenzische Vergiftung wunderbarlich durch den Schweiß aus.

Angelickwurz in Wein vnd Wasser gefotten / hey-

let die inwendige Verwundung vnd Versehrung / so da kommen von stossen oder fallen / vnd zertheilet auch das gerunnen Blut im Leib/vnd führet es aus. Dessen j. quintlein mit Wein oder Wasser darinn Beyfuß gefotten worden ist/ zerrieben vnd warm getruncken/ zertheilet nicht allein das gerunnen Blut / sondern auch die gerunnen Milch im Leib/vnd führet die aus.

Inwendige Verwundung/ Verunnen Blut im Leib.

Gerunnen Milch.

Verstandens Dera von Erklärung.

So einem Menschen der Hary verstünde von Erkaltung/der siede Engelwurz in Wein/vnd trinck den selben warm/Morgens vnd Abends / jedesmal ein gemein Tischbecherlein voll.

Wann ein Mensch durch den Leib geschossen oder gestochen were/vnd doch nicht Beydwund/ so ist nachfolgender Wundtranck dazu erfahren/vnd auch einem dardurch geholffen worden / der durch den Mastdarm ist gestochen worden / vnd nun bis in die dreissig Jahr hernach gelebet: Nimb der zahmen vnd wilden Angelickblätter/jedes anderthalb handvoll/ Seyffißelkraut/ Liebstöckelkraut/Sanickel/ jedes j. Handvoll/ Güldengungsel / Primellenkraut / Ackleyenkraut / Schatheit/ Sonnenblümleinkraut / vnd Raubhörllein oder Nagelkraut/jedes ein halbe Handvoll/Mumig/Liebstöckelwurz/Engelwurz/Tormentill/jedes ein halb Loth. Diese Stück soll man klein zerschneiden / dann in ein zinnen Gläsche thun/darzu ferner nehmen vj. Loth Zucker/ vnd darüber schütten guten sünnen Wein vnd frisch Brunnenwasser/jedes ein halb Maß/darnach die Gläsche zuschrauben/vnd in ein Kessel mit siedendem Wasser setzen/vnd sie vier Stunden darinn siedem lassen mit stetem Feuer/darnach wann es kalt worden ist/soll man es zum Gebrauch durchsiehen / vnd dem Verwunden alle Morgen vnd Abend j. Buz oder ij. darvon warm zu trincken geben. Man soll ihm auch in sein Wein oder Trincken zahm oder wild Engelwurstraut legen / das er davon trincken möge / vnd so man ihme das auch in der Kost vnd Speiß gibt/so ist es so viel desto besser/vnd wird er auch desto baldter geheylet.

Esch oder Strich durch den Leib.

Man hat auch durch den täglichen Gebrauch der Engelwurz erfahren / das dieselbige grosse Hüßf thut die vnnatürliche Schäden zu heysen / die etwan nach einer schmerzlichen Geschwulst auffbrechen / daraus dann bisweilen vnnatürliche Ding gehen / als Eiechbuzen/ alte Lumpem/ Werck/ Fliegen/ vnd andere dergleichen Ding mehr/die geachtet werden/das sie durch Zauberey herkommen / wie es dann dem bösen Feind ein geringe Kunst ist / solche Ding in ein Glied (so es ihme von Gott dem H. Ern zugelassen wird) durch seinen Werckzeug zu ganclein/ vnd ob schon solche vnnatürliche schein zu seyn/so können sie doch durch natürliche Mittel widerumb geheylet werden / ist vnd vonnöthen vnnatürliche vnd von Gott verbottene Mittel darzu gebrauchen. Dergleichen Schäden hab ich vnter vnd neben anderen äusserlichen Mitteln / helfen mit nachfolgendem Wundtranck heysen/den soll man also bereiten: Nimb Angelickblätter zahm vnd wild/ Teufelsabbistrait / die obersten Gipffel von S. Johanskraut/ Ingrünkraut / jedes eine Handvoll / Sanickel/ Gundernuth / Widerthon / Hasenöhrllein oder Spigwundkraut/Beyfuß/jedes ein halbe Handvoll / guten feinn Zucker/vij. Loth/ frisch Brunnenwasser/ j. Maß/ guten sünnen weissen Wein/ein halb Maß. Alle Kräuter zerschneid klein/thue sie mit dem Zucker in ein grosse zinnene Gläsche/schütt das Wasser vnd den Wein darüber / laß wie oben gemeldet / vier Stunden in einem Kessel mit Wasser siedem/vnd wann es kalt worden ist/ so thu die Gläsche auff vnd nichte eher / damit die Spiritus nicht zum theil verriecken / dann seihe es durch ein Tuch / vnd gib dem schadhafften Menschen alle Morgen vnd Abend / auff die ij. Buzen darvon warm zu trincken/du wirst wunderbarliche Wirkung erfahren / mit seinem zugehörigen Pflaster / wie bald hernach folgen wird.

Vnnatürliche Schäden.

Man hat auch durch den täglichen Gebrauch der Engelwurz erfahren / das dieselbige grosse Hüßf thut die vnnatürliche Schäden zu heysen / die etwan nach einer schmerzlichen Geschwulst auffbrechen / daraus dann bisweilen vnnatürliche Ding gehen / als Eiechbuzen/ alte Lumpem/ Werck/ Fliegen/ vnd andere dergleichen Ding mehr/die geachtet werden/das sie durch Zauberey herkommen / wie es dann dem bösen Feind ein geringe Kunst ist / solche Ding in ein Glied (so es ihme von Gott dem H. Ern zugelassen wird) durch seinen Werckzeug zu ganclein/ vnd ob schon solche vnnatürliche schein zu seyn/so können sie doch durch natürliche Mittel widerumb geheylet werden / ist vnd vonnöthen vnnatürliche vnd von Gott verbottene Mittel darzu gebrauchen. Dergleichen Schäden hab ich vnter vnd neben anderen äusserlichen Mitteln / helfen mit nachfolgendem Wundtranck heysen/den soll man also bereiten: Nimb Angelickblätter zahm vnd wild/ Teufelsabbistrait / die obersten Gipffel von S. Johanskraut/ Ingrünkraut / jedes eine Handvoll / Sanickel/ Gundernuth / Widerthon / Hasenöhrllein oder Spigwundkraut/Beyfuß/jedes ein halbe Handvoll / guten feinn Zucker/vij. Loth/ frisch Brunnenwasser/ j. Maß/ guten sünnen weissen Wein/ein halb Maß. Alle Kräuter zerschneid klein/thue sie mit dem Zucker in ein grosse zinnene Gläsche/schütt das Wasser vnd den Wein darüber / laß wie oben gemeldet / vier Stunden in einem Kessel mit Wasser siedem/vnd wann es kalt worden ist/ so thu die Gläsche auff vnd nichte eher / damit die Spiritus nicht zum theil verriecken / dann seihe es durch ein Tuch / vnd gib dem schadhafften Menschen alle Morgen vnd Abend / auff die ij. Buzen darvon warm zu trincken/du wirst wunderbarliche Wirkung erfahren / mit seinem zugehörigen Pflaster / wie bald hernach folgen wird.

Etliche brauchen zu den vnnatürlichen verzauber.

Vnnatürliche

**A** ten Schäden folgende Stück: Sie nehmen Engelwurz/ij. Loth/ Häseln/Weißel/j. Loth/ Beyfuß/ Widerthon/jedes ein halbe Handvoll/ das zerschneiden sie vnd binden es in ein Tüchlein/ legen es dem Schadhafften in sein Trinken/ vnd das thun sie nicht allein in den verzauberten Schäden/ sondern brauchen es auch sonst zu allen denen die sonst verzaubert seynd/ vnd etwan vnnatürliche Ding/ zum Mund aus dem Leibe heraus brechen/ oder aber durch den Stulgang von sich geben.

*Kalte Entzündung vnd Verstopfung der Leber.*

Engelwurz gepulvert/ vnd j. quintlein mit weißem Wein getruncken/ stärcket vnd erwärmet die kalte Entzündung der Leber/ vnd löset die Verstopfung der gemeldten Glieder.

*Haut- vnd Hirschwurmschlag.*

Engelwurz nüchtern im Munde getragen/ vnd bisweilen ein Stücklein/ h. nab geschluckt/ erwärmet vnd stärcket das Haut vnd Hirn/ vnd bewahret die alten vnd kalten Leut vor dem Schlag oder Köhlein.

*Vierjährig vnd täglich Fieber.*

Engelwurz zu Pulver gestossen/ vnd j. quintlein darvon ehe einen das Fieber anstosset getruncken/ mit einem warmen Wein zerrieben/ vertreibt das vierjährig Fieber/ so man das einmal oder etlich thut. Etlich gebrauchen j. quintlein dieser Wurzeln mit Zünffingertrautwasser/ vnd trincken es nach einer gebürlichen Purgierung.

*Eslangen oder giftige Würm im Leib.*

Wann einem Menschen Schlangen oder andere giftige Würm in Leib kommen/ die etwan auch von unreinem getruncken Wasser/ da deren leicht mit eingetrunkten wird/ im Leib wachsen/ so soll man die mit folgender Arzenei aufreiben: Nimb Angelicwurz/ Meerrettichwurz/ jedes gleichviel/ stosse die zu einem reinen Pulver/ vnd schlags durch ein rein Sieblein.

*Wundt Beheer.*

Von diesem Pulver gib einem vier Morgen nacheinander nüchtern/ vier Stunden vor dem Essen/ ein guten Löffel voll zerrieben mit einem Trüchlein Weins warm zu trincken/ es treibt die Schlangen vnd Würm mit Gewalt fort/ daß sie entweder mit dem Mund oder durch den Stulgang müssen aufgehen. Mit dieser Arzenei hab ich von einem Mann ein Wollen oder Salamander getrieben/ vnd dann drey Frösch von einer Weibspersonen. Es mag auch dieses Pulver nützlich vor die Pestilenz vnd eingenommenen Gift gebraucht werden.

**Eusserlicher Gebrauch der Angelic oder Engelwurz.**

*Hitz im Haut in Fiebern.*

Engelwurz grüne Blätter frisch auff das Haut geleget/ vertreiben vnd ziehen die Hitz aus dem Haut/ in den Fiebern.

*Ohrenschmerzen von Kälte.*

Der Saft von der Engelwurz mit Dillen. oder Chamillenöl zerrieben/ vertreibt den Schmerzen der Ohren von Kälte verursacht/ so man darvon in die Ohren thut.

*Zahnschmerzen.*

Engelwurzsaft in die schmerzhaftigen bösen Zähn gethan/ stillt den Schmerzen derselben/ vnd leget die Schuß darinn. Die Wurzeln zerschneiden vnd in Wein gesotten/ darnach die durchgesigene Brüh warm im Mund gehalten/ vertreibt das Zahnwehe.

*Wundt Beheer.*

Gemeldten Saft mit geläutertem Fenchelsaft oder Wasser zerrieben/ vnd zu einem Augentwasserlein temperirt/ erlättert das Gesicht/ vnd verzehret die Flecken darinn/ so man jedertweilen ein paar Tröpflein dar ein thut.

*Verzaubere. Vñ giftig.*

Etliche Leute seynd beredet/ wo sie diese Wurzeln bey ihnen tragen/ soll ihnen keine Zauberey oder böß Gespenst Schaden mögen/ vnd alle Fantasien vnd böße erschreckliche Traum vnd Nachtgespenst hinweg treiben. Andere henden es an Hals vnd tragen es auff blosser Haut/ zur Bewahrung der Pestilenz.

*Verzanden Harn.*

Die Blätter der Engelwurz/ in einer Pfannen mit Baumöl vnd ein wenig Wein geröschet/ vnd darnach zwischen zweyen Tüchern über die Brück oben über die Scham geschlagen/ so warm man es leiden kan/

F bringet wider den verstandenen Harn/ vnd vertreibt das tröpflingen harnen. Wann man die Blätter der zahmen nicht haben kan/ soll man die Blätter der wilden nehmen.

*Tröpfling harnen.*

Wann einer von einem wütenden Hund gebissen worden were/ der nehme Engelwurztraut vnd Wurzel/ vnd thue darzu Rauten. Zerstoß diese Stück wol/ vnd mach mit Honig ein Pflaster daraus/ streichs auff ein Tuch vnd legs über den Schaden/ das zieht alles Gift heraus. Es mag auch gleicher gestalt vor Schlangenbiss/ vnd das stechen gebraucht vnd übergelegt werden. Darneben soll man auch die Wurzeln in Wein stunden/ darvon Morgens vnd Abends trincken.

*Wütender Hundebiss.*

Engelwurz gepulvert vnd mit Pech vermischet/ gibt auch ein gut heylsam Pflaster zu den Wunden/ die von den vnsinnigen Hunden gebissen worden seynd.

Hievor haben wir eines Pflasters gedacht/ das zu dem Wunddrank gehört/ welchen man brauchet zu den vnnatürlichen Schäden: Nimb der zahmen Engelwurzblätter/ ij. Handvoll/ der Blätter der wilden Angelic/ Widerthontraut/ Beyfuß/ Geyßflüßel oder Hinfuß/ die obersten Gypffel von dem St. Johannis traut/ Teufelsabbiss/ Ingrün/ jedes j. Handvoll/ die Blätter von Birckenmuspel auch j. Handvoll/ Weintrauten/ Gildenruth/ Hasenohrlein/ Dostenkraut. Alle diese Kräuter müssen frisch vnd grün seyn/ die muß man hacken vnd darnach klein stossen/ im stossen soll man damit vermischen frische vngesaltene Butter/ xvi. Dng/ frisch vnd gut zeitig Baumöl/ xviii. Dng/ vnd guten süßnen Wein/ j. Pfund. Solches alles soll man in einen steinern Hasen thum/ vnd ein Tag oder vierzehn in der Sonnen beygen lassen/ darnach soll mans in ein Kessel oder Pfann thun/ vnd über einem Kohlfewer sieden lassen/ bis sich der Wein vnd der Saft in den Kräutern gar verzehret/ vnd mit dem Buttern vnd Baumöl vereinigt hat/ alsdann soll mans durch ein Tuch seihen/ vnd die weil diese Ding noch warm seynd/ hart mit einer Presse aufpressen/ vnd darzu thun Silberglert/ Goldglert/ zu einem subtilen Pulver gestossen vnd durch ein reines Sieblein geschlagen. Diese Stück soll man miteinander auff einem lunden Kohlfewerlein sieden/ bis sie sich vereinbaren/ vnd die dicke eines weichen Pflasters bekommen/ alsdann soll man damit vermischen/ Gummi Dpopanac/ iij. Loth/ Gummi Armoniac/ Gummi Serapin vnd Galbenassaft/ jedes ij. Loth in Essig zerlassen/ dann durchgesiget vnd wider zu bequemer dicke gesotten: Wann das wol vermischet ist/ so lasse ferner sittiglich darinn zergehen/ geel Wachs rein geschaben/ Serpentin/ jedes xij. Loth/ Pinharz vnd Tharz/ oder weich Pech/ jedes viij. Loth. Wann diese Stück vergangen seynd/ so thu ferner darzu iij. Loth gedistillirt Wecholderöl/ oder von den Beeren aufgedruckt/ wie man das Leinöl aufpreßt: Darnach so strewe nachfolgende Stück rein gepulvert darinn/ als da seynd Engelwurz/ iij. Loth/ schwarzen Agstein/ iij. Loth/ geriebenen weißen Agstein/ ij. Loth/ Mastix/ weissen Weyrauch/ Alocpatick/ jedes anderthalb Loth/ gülden Widerthon/ rothe vnd weiße geriebene Corallen/ jedes j. Loth. Diese Stück alle vermisch wol durcheinander/ böhre er wol mit Johannesöl/ vnd mache Zapfen daraus. Dieses Pflaster dienet nicht allein zu den obgemeldten Schäden/ sondern es heylet auch ein jeden Schuß vnd Stuch/ vnd wird Emplastrum ex Angelica, oder das Engelsch Pflaster genant.

*Wunddrank.*

*die Schäden.*

Engelwurzblätter beyde von der zahmen vnd der wilden/ dienen auch zu allen alten Schäden/ dem Krebs vnd Fistein/ in Wasser vnd Wein gesotten/ vnd mit dieser Kochung die Schäden gewaschen vnd gereinigt/ dann es saubert sie/ machet auch frisch Fleisch darinn wachsen/ vnd fürdert sie zur Heylung.

*Schuf. End.*

*Alt Schäden. Krebs. Fistein.*

*Diese Zucht.*

Sonst seynd sie auch dienlich zu den Schweißbädern/ die kalten böße übrige Feuchten durch den Schweiß aufzutreiben. Sie dienen auch zu den Dämpffen vnd Leiden.

Ertaete A Lendenbädern/die erkaltete Mutter zu erwärmen/vnd die weibliche Monatsblumen zu fürdern/auch die Schmerzen der Mutter zu mildern.

Auffgetruckener Engelwurksafft. Angelicae succus exsiccatus.

Aus den Wurzeln der frischen Engelwurz/ bereitet man auch ein nützlichen Safft/wie man den Safft sonst aus dem Bermuth aufzuziehen pfleget/ der wird mit andern Argeneyen vermischt / vnd auch etwan allein gebraucht / zu den obenerzehlten Kranckheiten. Man kan den Safft auch aus den dürren Wurzeln künstlich extrahiren/welcher viel kräftiger ist/ als der aus dem frischen/ wie oben vom Bermuthsafft gelehrt ist.

Gedistillire Engelwurz/ oder Angelickwasser. Angelicae aqua stillatica.

Es wird das Angelickwurzwasser / auff mancherley weise gedistilliret vnd bereitet / die gemeinste Weis aber wird fürnemlich verstanden / wann man Engelwurzwasser ohn ein weitem Zusatz begehret / vnd dasselbig wird also bereitet: Man nimbt diese Angelick mit Kraut vnd Wurzel / hacket sie klein / vnd distilliret die in einem gläsernen Geschir: in Balneo Mariae mit sanftem Feuer / darnach läst man es eine Zeitlang in der Sonnen stehen zu rectificiren. So man es aber stärker haben wil / so soll man der dürren guten Wurzeln ein Vierling oder viij. Loth / zu einem groben Pulver stoßen vnd in ein Kolben-glas thun / vnd darüber schütten ein Elffasser Maß des vorigen Angelickwassers / soll es Tag vnd Nacht in Balneo Mariae oder an einem warmen Orte digeriren vnd beysen lassen / darnach mit sanftem Feuer in Balneo Mariae (oder aber in der Aschen da wird es stärker) abziehen / vnd zu dem Gebrauch behalten.

Andere nehmen Kraut vnd Wurzel / stossens vnd hacken es klein / schütten guten süßnen Wein darüber / lassen es ein Tag etlich beysen / darnach ziehen sie es ab / vnd behaltens also zum Gebrauch / aber das andere ist kräftiger / das mit dem gemeinen Wasser über die Wurzeln gegossen / zum andernmal gedistilliret wird.

Etliche nehmen die dürren Engelwurzeln / stossens zu einem groblechten Pulver / schütten darnach ein guten alten Wein darüber / das er zween Zwerchfinger darüber gehe / lassens eine Zeitlang beysen / darnach distilliren sie dieselbigen / das gibt gar ein stark Wasser gleich einem Aqua vitae / das soll besonders auch wie ein Aqua vitae / vnd nicht vor ein gemein Engelsüßwasser gebraucht werden.

Innerlicher Gebrauch der Angelick oder Engelwurzwasser.

Das gedistillirete Wasser zum zweytenmal abgezogen / benimbt den Schmerzen vnd Wehthumb im Leibe / vnd das Krimmen in Därmen / von Kälte verursachet. Diener wider den langwtrigen vnd alten Husten / vertreibet das tröpfingen harnen vnd die Harnwinde / fürdert die weibliche Monatsblumen / vertreibet den Schmerzen der Beermutter vnd die Nachwehen / reinigt die Kindbettern wol / vnd verhütet sie vor Mutterkrimmen / es fürdert die Geburt / vnd treibet fort die Nachgeburt.

Engelwurzwasser zertheilet vnd löset ab allen innerlichen Schleim / vertreibet die Bläst / vnd treibt aus das geronnen Blut vnd alles Gift / vnd läst dasselbige nicht zum Herzen kommen / dann es thut aller Vergiftung gewaltigen Widerstand / jedesmal iij. oder fünff Loth getruncken.

In Sterbensläufften soll man des Morgens nüchtern ehe man aufgethet / ein Trünclein dieses Wassers thun / das verhütet den Menschen vor der vergiftten Contagion / solches mag man auch den jungen Kindern gebrauchen / vnd damit sie es aber desto lieber einnehmen / soll man des Wassers nehmen xvj. Unzen /

vnd Graßnägeleinzucker / viij. Loth. Solches soll man in ein Ränlein thun / vnd es verdeckt in eine Pfann mit Wasser stellen / vnd darinn ein Ball oder zehen lassen auffkochen / darnach soll man es durch ein sauber Tuch seihen / vnd in einem Glas wol vermachet zum Gebrauch behalten. Davon soll man einem jungen Kind vnter fünf Jahren / alle Morgen j. Löffel voll geben / vnd denen so darüber ij. Löffel voll.

Das Engelwurzwasser das von den dürren Wurzeln mit Wein infundiret / vnd darnach gedistilliret wird / diener zu allen obgemelten Gebrechen / aber die weil es stark ist gleich dem Aqua vitae / so soll auff einmal über zween Löffel voll nicht gebraucht werden.

Es sollen die jenzigen / so sich vor dem Schlag oder Kößlein fürchten / alle acht Tag zweymal / jedesmal ein paar Löfflein voll brauchen: des Abends wann sie wollen zu Bett gehen / vnd das allwegen wann ein Quart new oder voll Liecht eingehen wil / ein Tag zuvor einnehmen / vnd darnach auff den folgenden Tag auch wann das Liecht eingehet / das ist erfahren / das es solchen Gebrechen verhütet.

Ein ander Wasser vor die Fallendesucht: Nimbt Angelickkraut vnd Wurzel / Lavanderblumen / jedes gleichviel: hacke die klein durcheinander / schütte darnach guten alten Wein dar über / vnd lasse sie in einem wolvermachten Glas auff die zehen Tag miteinander beysen / distilliret darnach in Balneo Mariae / vnd behalte es wol vermachet. Dieses Wasser ist ein herrliche Argeney / jedertweilen ij. oder iij. Löffel voll darvon eingenommen. Oder / nimbt Angelickwurz / viij. Unzen / weiß Bibernellenwurz / iij. Unz / die zer schneiden vnd stoß sie klein / gieß eine Maß guten alten Wein darüber / las in einem wolvermachten Glas auff die acht Tage miteinander beysen / darnach distilliret man es in Balneo Mariae in einem gläsern Geschir: / dann stelle man es eine Zeitlang an den Sonnenschein zu rectificiren. Darvon soll man den inficirten im vollen vnd new Mond / desgleichen auch in den beyden Quartent / jedesmal ein paar Löffel voll zu trincken geben. So man aber das gemeldte Wasser kräftig haben wil / soll man viij. Loth frische vnd grüne Häseln / mispel / oder die Mispel von einem Lindenbaum / mit der obgemelten Beysung vermischen / vnd darnach distilliren.

Eusserlicher Gebrauch des Angelick oder Engelwurzwassers.

Angelickwurzwasser in einem verdeckten Geschir: in einem heißen Wasser gewärmet / vnd so warm es zu leyden ist in dem Mund gehalten / mildert den Schmerzen der Zähn. In die Augen geträuffet / erlänert das dunkel Gesicht.

Engelwurzwasser vertreibet die Mahlschehen von den Purpelen oder Kinderflecken / oftmal mit damit angestrichen / vnd von ihm selber lassen trocken werden.

Dieses Wasser mit darinn genegten Tüchern auff die schmerzliche lahme Hufte / vnd andere schmerzliche Glieder / von Zipperlein oder Stiedsucht warm geschlagen / benimbt das wüsten vnd den Wehthumb / vnd zertheilet die versamblere zähe Feuchtigkeit.

Angelick oder Engelwurzwein. Vinum ex Angelica.

Aus der Angelickwurz machet man in Herbstzeiten ein fürtrefflichen guten Wein / auff folgende weis: Man nimbt der aufgetruckenen Engelwurz / viij. Loth / die schneidet man klein / vnd stoßet sie groblecht / darnach thut man sie in ein leinen Säclein / machet die cyn mit Häseln / Spähnen / in ein xvj. Maßiges Fäßlein / fület das darnach mit gutem Most zu / vnd läst den darüber verjähren: Ober vj. Monat lästet man den Wein ab / thut die Spähne vnd Wurzeln hinweg / buset das Fäßlein sauber aus / vnd thut den Wein wider in das Fäßlein / fület dasselbig mit einem andern guten Wein wider / vnd schläget das behet zu / über Jahr darvon zu trin-

Ertaete A  
Mutter.  
Monatblum.  
Mutter.  
Schmerzen.

Schmerzen  
im Leib.  
Krimmen.  
Langwtriger  
Husten.  
Tröpfing  
harnen.  
Harnwinde.  
Monatblum.  
Mutter.  
Schmerzen.  
Nachwehe.  
Nachgeburt.

Innerlicher  
Schleim.  
Geronnen  
Blut.  
Gift.

Vergiftte  
Contagion.

Schlag.

Fallendesucht.

Zahnschmerz.  
gen.  
Dunkel  
Gesicht.

Mahlschehen  
von Purpelen.

Schmerzliche  
lahme Hufte.



*Keichen  
Katte Ge-  
brechen der  
Brust.  
Harn.  
Monatblum.  
Wun er.  
Krummen.  
Kindbeerin.  
Nachwehe.*

**A** trincken. Dieser Wein ist gut wider das Keichen/ schwerlich ätzen/ vnd wider alle kalte Gebrechen der Brust/ Lungen vnd Seiten/ er fürdert den Harn vnd die weiblich Monatblumen/ diener wider die Schmergen vnd Krummen der Beermutter/ reiniget die Kinder/ betterinnen/ vnd verhütet sie vor den Nachwehen vnd Mutterkrummen / vnd diener auch wider alle Gebrechen / die oben von dem innerlichen Gebrauch der Engelwurz erzehlet worden seynd.

**B** Eitliche machen den also : Sie nehmen dürre geschnittene/ vnd groblechte zerstoßene Angelick/ nach ihrem gefallen/ nach dem sie den Wein gering oder stark/ auch vil oder wenig machen wollen/ sieden die im herbst in frischem Most wie er von der Kelter kommet/ als viel man wil/ den dritten theil cyn/ verschäumen den im sie- den stetig/ lassen ihn über Nacht stehen/ des Morgens lassen sie denselbigen durch ein wüllic Sack lauffen/ thun den folgendes in ein Fass/ darzu gießen sie noch zweymal oder drey mal viel süßes Mosts/ vnd lassen den Wein also durcheinander verjähren. Darnach schla- gen sie das Fass zu / vnd behalten den Wein zur Noth- durfft über Jahr darvon zu trincken / vnd wann man darab trincket / füllet man den andern Wein wider- umb / so bleibet er lange gut.

Andere nehmen dürre Angelickwurz / zerschnitten vnd groblecht zerstoßen/ hencen den in einem leininen Säcklein in ein Fäßlein / zwischen Hanbüchen / Aeschern/ oder Haselen- Spähne/ vnd füllen das Fäßlein mit gutem süßem Most/ das es das drittheil leer bleibet/ füllen es mit gefottentem Most zu/ vnd lassens also ver- jähren/ vnd thun wie obgemeldet.

*Pestilenz.  
Eingewunden  
Biff.*

**C** Hieronymus Tragus mein Praeceptor, der berei- tet den wider die Pestilenz/ vnd alles ander eingenom- men Biff also : Nimb der auffgedörten frischen En- gelwurz/ vi. Loth/ weiß Wibernellenwurz/ dritthalb Loth/ Cardobenedictentrant/ ii. Loth/ Formennilwur- zel/ Meisterwurz/ jedes anderthalb Loth/ weiß Dip- tamwurz/ v. quintlein/ S. Johannsstraut die obersten Stypfel darvon / Wecholderbeeren ein wenig geque- schet/ Betonentrant/ Zitterwamwurz/ jedes j. Loth/ Pe- stilenzwurz/ Eisenstrant / Kalmuswurz/ Galgen- wurz/ Weintrauten/ Ochsenjungelblümlein/ Borra- genblümlein / jedes ein halb Loth. Alle Wurzeln soll man zerschneiden vnd groblecht stossen/ die Kräuter a- ber allein zerschneiden/ vnd die Blumen darnach gang

*Kalte vnges-  
unde Speis.*

**D** mit allen obgemeldten Stücken vermischen/ darnach mit Haselen- oder Hanbüchen- Spähnen in ein vier vnd zwanzig mäßiges Fäßlein einmachen/ mit gutem Most zufüllen vnd verjähren lassen. Ober sechs Mo- nat den Wein ablassen / die Spähne vnd die Species hinwerffen / vnd den Wein über Jahr behalten vnd verwahren/ wie anfangs von dem ersten ist gelehrt wor- den. Wer solchen Wein täglich im Brauch hat / vnd zum beyden Jmbden im Anfang ein Becherlein voll darvon trincket / der wird nicht allein vor der Pestilenz verwahret/ sondern es schadet ihm auch kein Biff/ oder kalte vngesunde Speisen/ als da seynd kalte Fisch/ Eu- cumern/ Melonen/ Pflaben/ Schwämme/ vnd derglei- chen. So auch einer ein Argwohn hette/ das ihm mit Biff vergebten worden were / der soll diesen Wein ein

*Innertliche  
verstopfung.  
Harn.  
Bereinigt  
der Nieren  
vnd Blasen.  
Frangosen.*

**E** ganz Jahr lang trincken / so wird ihm das Biff nicht schaden mögen. Er löset auch auff alle innertliche Ver- stopfung/ treibet den Harn / reiniget die Nieren vnd Blasen/ säubert das vnreine melancholisch Gebüt/ vnd verbessert die Vergiftung der Frangosen/ frantcheit/ behütet das Gebüt vor Fäulniß/ vnd ist denen ein heyl- samer guter Trant / die newlich aus der Frangosen- Eur kommen seynd.

*Monatliche  
Reinigung  
Weiber.*

Ein anderer/ den Weibern dienlich die nicht genug- samb von ihrer weiblichen Monatblumen gereinigt werden : Nimb Engelwurz/ iii. Loth/ Peterleinsamen/ j. Loth/ Bergmünz/ Erethischen Dypam/ Polyeentrant/ jedes ein halb Loth/ Thymiantraut/ Erdtisser/ jedes ein

**F** quintlein/ Mutterstimmer/ Indianische Spicanarden/ jedes ein halb quintlein. Die Angelick zerschneide vnd stoffe sie groblecht / vermische darnach die ander Stück darzu/ vnd schlage die mit Haselen oder andern Späh- nen wie gebräuchlich / in ein vierzehen mäßiges Fäß- lein cyn / vnd fülle das Fäßlein darnach mit gutem Most zu / vnd lasse den darüber verjähren/ vnd handle damit wie oben Meldung geschehen. Diesen Wein habe ich vorzeiten einer Gräffinnen verordnet/ die ihre Monatblum nimmer recht gehabt / vnd wann sie sich erzeigen wolt/ came sie mit solchem reissen vnd krummen in dem Leibe vnd Rücken/ das sie sänter ein Kind ge- boren hette/ vnd came doch nicht genugsamb/ vnd nach dem sie viel Rathes gepflogen / vnd doch nimmer zu be- ständiger Gesundheit kommen mögen/ ist ihr endlichen durch den täglichen Gebrauch dieses Weins gehol- fen worden / das sie hernachmals ihre Monatblumen zu rechter gebührender Zeit überkommen / ohne einige Schmerzen / die auch diesen Wein vor ein grossen heimlichen Schaz gehalten/ denselben andern Weibern mitgethelet/ aber die Beschreibung desselbigen/ hat nie- mand von ihr bringen können.

*Mit Ge-  
brechen.*

Guilielmus Turnerus der Arzeneu Doctor / hat vor den Wechthumb / Aufblühung vnd andere Gebre- chen des Milkes / den nachfolgenden nütslich gebrau- chet/ nicht allein andern gerathen/ sondern hat ihn auch jährlich selbst bereitet / vnd im täglichen Gebrauch ge- habt. Nimb Angelickwurzlein klein geschnitten / iij. Loth/ Weiß Benushaar/ Zamariscenholz- Rinden/ jedes iij. Loth / Cappernwurz / klein vnd groß Messel- Harn/ Beyclwurz/ jedes ij. Loth/ Zimmarinden/ j. Loth/ Nägelein/ ein halb Loth. Alle diese Stück soll man klein zerschneiden / vnd mit Aeschern- Spähnen in ein sech- zehen mäßiges Fäßlein einmachen/ dasselbige darnach mit gutem Most zufüllen / vnd darüber verjähren las- sen. Dieser Wein diener auch wider die Verstopfung der Nieren vnd Blasen/ treibet den Harn/ führet aus den Lendenstein/ vñ reiniget die Nieren vnd Blasen von dem Schleim/ davon der Stein zu wachsen pflegt.

*Nieren-  
vnd Blasen  
verstopfung.  
Verstandens  
Harn.  
Lendenstein.  
Schleim in  
Nieren vnd  
Blasen.*

Angelick oder Engelwurzmeth. Mulia ex Angelica.

**M**us der Angelick machet man ein herlichen Meth : Man nimbt Engelwurz / ij. Loth/ zerschneidet die klein/ thus in ein zinnene Gläs/ schütet darüber auff die anderthalb Maß Wassers / schraubet die Gläs ge- heb zu / stellet sie darnach in ein Kessel mit siedendem Wasser / vnd läset sie vier Stunden mit stetem Feuer darinn sieden / thut sie darnach heraus / vnd läset die also verschlossen kalt werden / das kein Spiritus verrie- chen möge : Darnach nimbt man zwo Maß Honig/ thut den in ein bequemen Kessel/ vñ schütet darüber xvj. Maß frisch Brunnenwassers/ setet den Kessel über ein lundes Feuer (dann starke Feuer leydet das Honig nie- wird sonst überlich getrieben das es überlauffet) vnd läset es sitziglich sieden / im sieden muß man es stetig verschäumen / vnd also allgemächlich sieden lassen / bis das es schier halber eingefotten ist / soll man alsdann die gefottene Brühe von der Angelick durch ein Tuch gefigen darzu schütten / vnd folgendes sieden lassen / bis es halber eingefotten ist / also das xvj. Maß verbleiben/ darnach soll man es vom Feuer thun / zudecken vnd hinstellen das es kalt werde. Folgendes soll man es in ein Fäßlein thun / vnd etwan ein Löffel voll Bierhefen mit vermischen / das es jähren möge/ vnd also verjäh- ren lassen. Man mag auch die Engelwurzlein klein ge- schnitten vnd groblecht zerstoßen in ein Säcklein thun/ vnd in das Fäßlein hencen/ vnd den gefottentem Meth mit dem Honig darüber verjähren lassen/ wie es einem jeden gefällig seyn wil. Dieser Meth ist ein fast heylsa- me Arzeneu zu allen Gebrechen der Brust vnd Lun- gen/ vnd derselbigen Erkältung/ diener gewaltig wider das Keichen vnd schweren gefangenen Athem/ verrei- bet den

*Brust vnd  
Lungen Ge-  
brechen.  
Keichen.*

**A** bet den alten Husten / erweicht den kalten / sähen Lun- gen oder vnd fürdert den zum aufwerffen / vnd reinigt also die Brust vnd Lungen vnd erwärmet sie.

Wider obgemeldete Gebrechen habe ich auch nach- folgenden Weis verordnet vnd sehr gut befunden: Nim Angelickwurz klein geschnitten / ij. Loth / Alantwurz / j. Loth / Meißterwurz / ein halb Loth / Benelwurz / j. quint- lein. Diese Stücker sollen alle klein geschnitten seyn: dar- zu nim zwo Maß Honigs vnd xvj. Maß frisch Brun- nenwasser / vnd bereit einen Weis darvon / allerdings wie oben gelehrt ist.

**Angelick oder Engelwurz Extract. An- gelicæ extractum.**

**B** Das Extract von der Angelickwurz wird aus der dürren Wurzeln ausgezogen / wie wir andere Ex- tract aus dem Wermuth gelehrt haben aufzuziehen. Etliche nehmen das Kraut vnd Wurzeln mit einan- der / vnd machen einen Extract daraus / vnd wiewol der selbige kräftig ist vnd nicht zuwerwerffen / so ist doch der so aus der dürren Wurzeln allein gemacht wird / noch kräftiger. Er wird nützlich gebraucht zu allen oberzehlten Kranckheiten / wie die in dem innerlichen Gebrauch der Engelwurz angezeigt worden. Darvon gibt man auff einmal ein wölfften theil eines Loths / o- der ein drittheil eines quintleins mit Wein / oder mit Angelicawasser / oder aber mit einem andern bequemen gedistillirten Wasser oder Safft. Es wird auch nüt- zlich mit andern Arzneyen vermischt.

**C Engelwurz oder Angelick Conservenzucker. Angelicæ radicum Conserva.**

**A**us der Wurzeln der Angelick machet man ein köst- lichen Conservenzucker: Man schneidet die Wur- zeln nach dem sie von aller Bureinigkeit wol gesäubert seyn / zu sehr dünnen Scheublein / wie man die Kettich zu schneiden pfleget: Darnach seud man sie in genug- samen Wasser / bis sie wol weich werden / vnd das Was- ser schier eingekottet ist / darnach löst man die zu Mus / vnd streichet sie durch ein Pseffertuch / darnach thut man viermal so viel Zucker darzu als der Wurzeln ge- wesen seynd / läst es miteinander zu bequemer dicke ei- ner Lattwergen sieden / vnd behält solche in einem glä- sinen oder Porellan Geschir.

**D** So man in Sterbensläuffen wann vergiffter Luft ist / des Morgens nüchtern ein halb Loth von diesem einnimbt / so ist man desselbigen Tags der selbigen Ver- giftung sicher / dann das Herz darvon gestärcket vnd bewahret wird / vnd solcher Vergiftung gewaltigen Widerstand thut. Es wird auch gemeldeter Zucker zu allen obenerzehlten Gebrechen nützlich gebraucht / nicht allein vor sich selbst / sondern auch mit andern beque- men Arzneyen vermischt.

**Angelickwurzeln ausgezogener Syrup. Syru- pus extractionis Angelicæ.**

**E** S wird aus der Engelwurz ein künstlicher aufge- zogener Syrup bereitet / wie man den ausgezogenen Syrup aus den Zimmarinden machet / der wird zu allen Kranckheiten heylsam gebraucht / darzu die En- gelwurz an ihr selbst nutz ist. Darvon gibt man auff einmal nicht mehr als j. Loth / vnd soll aber dieser Sy- rup aus der dürren Wurzeln gemacht werden / sintemal der selbige viel kräftiger wird / als der so aus der grünen ausgezogen wird.

**Angelick oder Engelwurz gedistillirt Del. Angelicæ oleum stillaticium.**

**E** S wird aus der Engelwurz ein überaus treffent- liches Del durch die Destillation bereitet / wie fol- get: Nim guter / frischer / aufgetrockneter Angelick ein Pfund / schneide die klein / darnach stoffe sie grob- lecht / thue die in ein gläsin oder stein Geschir oder Kolben / vnd schütte ij. oder iij. Maß frisch Brunnen-

**F** wasser darüber / vnd mach das Gefäß beheb zu / lasse also miteinander fünf oder sechs Tage beegen / darnach thut die obgemeldte Materi in ein Distillierzeug / setze den in ein Sand / mach etzlich ein gering Feuer / lasse es sit- sam vülinde brennen / darnach machs je länger je stren- ger / vnd setze ein Fürsagglas vor den Schnabel Alemb- icks / vermachs wol das es nicht verlicchen möge / vnd wann vngesährlich ein alte Maß Wassers in dem Re- ceptorio oder Fürsagglas sich gesamblet hat / so thue es hinweg / vnd verwahre es wol das es nicht verlicche / dann da hast du mit dem Dele ein so edels Angelick vnd kräftig Wasser / als du immermehr eines distilliren magst. Darnach setze ein ander Fürsagglas für / vnd samble noch auff anderthalb Maß Wassers / mit dem gehet fast alle Dicoctet heraus / lasse diese darnach ste- hen / bis sich das Del oben samblet / das separat darnach sein von dem Wasser / vnd hebe das Del sonder auff / vnd auch das erste Wasser / dann das magst du vor ein kräftig Angelickwasser / zu den obgemeldten Gebrechen nützlich gebrauchen. Das ander Wasser aber ist nicht so kräftig als das erste / das kan vor ein gemein Ange- lickwasser gebraucht werden / Oder du magst dasselbige auffheben / bis du wider Angelickdele distilliren wilt / so brauche dasselbige wider neben andern zu der Insuffion.

Man kan auch aus wurmfichiger / verlegener An- gelick sehr wol ein kräftiges Del distilliren / aber das Wasser ist nichts werth / die Dicoctet aber darinn kan nicht verderben.

**H** Angelickwurzöl ij. Tröpflein / mit einem Conser- venzucker von Sauramysser / Sauchflee / Dohsenzung <sup>pestilentiß Vergiftung.</sup> oder von Borragen des Morgens nüchtern einge- nommen / ohngefährlich einer halben Castanen groß / behütet den Menschen vor der pestilentißchen Ver- giftung.

Sonst mag das Engelwurzöl zu allen innerlichen Kranckheiten / worzu die Wurzeln an ihr selbst gut ist / heylsamlich gebraucht werden / vnd soll darvon auff einmal nicht über ij. oder iij. Tröpflein mit ein wenig Weins / oder einem andern bequemen gedistillirten Wasser oder Safft / je nach Gelegenheit der Kranck- heit gebraucht werden. Dieses Del wird auch mit an- dern Arzneyen / als mit Pillulen / Lattwergen vnd Con- fecten / zu mancherley Leibs gebrechen nützlich vermischt.

**I Eingemachte Engelwurzeln oder Angelick. Angelicæ radices conditæ.**

**E** tliche pflegen die Angelickwurz von wegen ihres hitzigen vnd hannigen Geschmacks mit Zucker ein- zumachen / damit sie desto anmüthiger zu brauchen sey: Man nimbt gesäuberte frische Angelick / reiniget die von der Erden / vnd schneidet die Nebenwurzlein hin- weg / darnach spaltet man sie vnd machet kleine lange Stückerlein daraus / die thut man in ein Kesselein / darin guter weißer Zucker zu einem dünnen Syrup zerlas- sen seye / vnd lästet die allgemählich mit dem Zucker sy- rup sieden bis zu bequemer dicke / alsdann lästet man die kalt werden / vnd hebt sie zum Gebrauch auff. Diese Weise die Wurzeln einzumachen ist die beste / gehet mit geringer Mühe zu / vnd bleibt alle Krafft darinn.

**K** Eingemachter Engelwurzeln Wurzeln / ein Stückerlein eines Blechs lang des Morgens nüchtern gessen / <sup>pestilentiß</sup> ist ein edele Präservatiff in Sterbensläuffen / wann die Pestilenz regieret. Sie erwärmet auch vnd stärcket <sup>Magen vnd Brustschlag.</sup> den Magen / vnd das Herz / vnd bewahret vor dem Schlag / ist alten Leuten eine fast bequeme Arzney / vnd dienet wider alle Gebrechen / darzu die Angelick vor sich selbst gebraucht wird.

**Überzogene Angelick mit Zucker. Angelica Saccharo incrustata.**

**E** tliche überziehen die Angelickwurzeln mit Zucker: Sie schneiden sie zu viereckhtigen kleinen / langen Stückerlein / lassen sie darnach mit einem guten zerlas- sen sein Zucker überziehen / vnd behalten den zum Ge- brauch /

A brauch / der ist gut vnd dienlich zu gebrauchen / zu den F obgemeldten Gebrechen/darzu die eingemachte Engelwurz gebraucher wird.

Angelick / oder Engelwurztäfflein. Tabulæ ex Angelica.

Etliche lassen Täfflein aus der Angelickwurz machen/darmit sie auch desto lieblicher zu gebrauchen seye: Man nimbe xij. Vng guten fein Zucker/zertläset den in gutem Angelickwasser/ vnd seudet den zu rechter dicke/darnach thut man j. Vng rein gepülvert vnd durchgeseibet Angelickwurzpulver darcin / vermischet es wol mit dem Zucker durcheinander / vnd gieffet darnach Täfflein darvon auff ein Marmelstein / oder auff eine eychene Taffel / zuvor ein wenig feucht gemacht.

B diesen Täfflein braucher man des Morgens nüchtern in den obgemeldten Gebrechen/ij. oder iij. nach dem sie groß oder klein seynd. Es dienen auch wider den alten Husten/ vertreiben das Reichen vnd schwerlich ächmen/ vnd reinigen die Brust von dem sähen Koder vnd Schleim/dann sie machen wol aufwerffen.

Alter Husten. Reichen. Überhöret der Brust.

Angelick / oder Engelwurz: Sals. Angelicæ sal.

Das Sals so man aus der Angelickwurz aufziehet / ist ein heylsame Argency wider die Pestilenz vnd alles Gift aufzutreiben/ein sechsten theil oder auch vor starke erwachene Leut / ein drittheil eines quintleins mit Angelick / oder der Cardobenedicten / oder Scorzoneren Wasser eingenommen/ vnd darauff geschwizet. Es dient auch wider das Reichen vnd schwerlich ächmen / vnd für viel andere Leibs gebrechen / vor sich selbst oder mit Pillulen / Lattwergen / Consecten/ Conseruen / vnd anderen dergleichen Argencyen vermischet vnd gebraucher. Es soll bereitet werden / wann die Angelick Blumen vnd halbzeitigen Saamen hat/ im Anfang des Augustmonats soll man es samblen mit Stengel/ Wurzel / vnd aller Substanz / es wol in der Sonnen lassen dürr werden/darnach zu Aschen brennen/ vnd das Sals darvon ziehen / allerdings wie wir im Vermuth gelehret haben.

Reichen. Schwerlich ächmen. C

Das XIV. Cap. Von der Meisterwurz.

Meisterwurz hat eine knodchtige vnd gleichrechtige Wurzel/wie die Naterwurz oder das Thieracktraut / eines Fingers dick / vnd auch bisweilen dicker / mit vielen Faseln / die krencht vnd fladert hin vnd her in der Erden / wächst mehr nebensich dann vntersich / also das viel Nebenzinken von einer Wurzel sich aufstrecken / daraus besondere Stöcklein herfür wachsen: mit solchem kriecken vnd fladern nimmet dieses Gewächs / da es hingefät wird / ein grossen Platz ein/das es schwerlich zu erösen ist. Diese Wurzel ist außwendig grauschwarz / vnd inwendig weiß / die gibt ein sähen geelen Safft / der ist gleich wie die Wurzel eines sehr hitzigen vnd räschen Geschmacks / also das er die Zung brennet / vielmehr als ein Geschlecht des Pfeffers thun mag. Die Blätter seynd sattgrün/ vnd vergleichen sich den Blättern des Beerenklaws. Ein jedes Blat ist erstmals in drey vollkommener Vnterscheid zerschnitten / rund vnd Circelsweiß: darnach ein jedes zerschnitten Blat widerumb mit zweyen oder dreyen Schnitten halber zerspalten / vnd außwendig geringsherumb mit kleinen Kerfflein zerkerfft wie ein Sägen. Der Stengel ist klein vnd schmal/gleichrechtig wie die Stengel des Dillkrauts/auff die anderthalb Ellen hoch / aus den Gleychen wachsen herfür viel Nebenzweylein/ die bringen viel schöner hübscher Cronen oder Dolden / wie die Schatthürlein / den Cronen der wilden Angelick ähnlich / die tragen viel kleiner weißer Blümlein/ wie der Anis oder Coriander. Wann die abfallen vnd vergehen/ folget ein dünner grauschwar-

Meisterwurz D

I. Meisterwurz. Imperatoria.



ger Saamen/wie der Dill. Das ganze Gewächs hat einen starken Geruch. Dieses Gewächs findet man viel in dem hohen Gebirg/ im Schwarzwald / desgleichen im Ehurer Bisthumb. Man ziele es auch in den Gärten/vnd haltet sich fast lang darinn. Der gemein- vnd Barversmann ziele es vor das Nindrich / vnd wächst gern in schwarzem Erdreich vnd dunkeln Orten. Man säet es im Christmonat wie die Angelick/vnd versetzet die aufgezogene Stöcklein in dem Mayen/ Schuhweit von einander. Die beste Pflanzung aber ist/das man die Wurzel aufsarabe/ von einander reisse vnd was Augen oder junge Schoß hat / das setzet man

II. Kleine Meisterwurz. Imperatoria montana.



wie

A wie gemeldet Schußweit von einander. Es blühet gegen dem Herbsimonat/ vnd wird der Saamen gegen dem Herbstmonat zeitig / zu welcher Zeit er gesamblet werden soll. Die Wurzel aber soll im Frühling zum Gebrauch der Arzenei gesamblet werden / zu welcher Zeit sie dann am besten/ vnd voller zeitigs Saffis ist.

II. Meißerwurzel

[Man findet in vnserm Schweizer Gebirg noch ein ander Meißerwurzel/welche allerdings kleiner ist dann die vorgemeldte/dann aus der Wurzel/ so der vorigen nicht vngleich/ allein daß sie viel schärpffer ist vnd nicht mehr brennet / wachsen herfür die Stengel/ so viel kleiner vnd zarter sind/die Blätter sind auch schmaler.]

Von den Namen der Meißerwurzel.

**G**esist die Meißerwurzel wie auch die Angelica wol gemarckert worden / dann etliche ein Smyrnium daraus wollen machen/die andern ein Silphium oder Lasepitiu / diueil etliche Gemerckzeichen dieser beyder Gewächs mit der Meißerwurzel sich vergleichen / aber doch nicht durchaus mit zustimmen. Nun aber beschreiben die alten Lehrer zwey Smyrnia, dann Dioscorides hat sein eigen Smyrnium, so auch Galenus sein besonders/deren doch vnser Meißerwurzel keines nicht ist/wie wir dann hernach diese beyde gemeldte Smyrnia an seinem Ort beschreiben wollen / daraus dann ein jeder leichtlich abnehmen wird können/daß die Meißerwurzel kein Smyrnium nicht ist. Was dann das Lasepitiu oder Silphium anlangt thut/haben wir hievor darvon gehandelt/vnd dieselben beschrieben. Was aber vnser Meißerwurzel bey den Alten sey/vnd wie sie dieselbige genennet haben/hat noch keiner angezeigt/müssen derwegen sie mit ihren gemeinen Namen bleiben lassen.

**I.** Es wird die Meißerwurzel bey den Kräutlern/Simplicisten vnd den erfahren Medicis, Imperatoria genant. Von den Calendermachern/die ihre Zantafeyen mit dem Gestirn haben / desgleichen auch bey den Apothekern / hat sie viel zerförte vnd Barbarische Namen bekommen / dann es von ihnen genant wird/ Ostricium, Atracium, Ostentium, Altrantia, Ostrucium, Aleritium, Atrucium, vnd Magistrantia. Welche Namen meines erachtens von dem Wort/ Struthium Dioscoridis, daß auch von ihm Herba lanaria vnd Radiala genant wird/ herkommen vnd corruptur worden seind / suftmal viel die Meißerwurzel vor das Struthium gehalten haben/welches Irthum sie aber leichtlich überwiesen können werden wann man die Beschreibung Struthij Dioscoridis mit der Meißerwurzel conferirt. Vnd müssen derwegen die Barbarische Namen behalten / diueil die gemeinen Aerzte dieselben in ihren Schrifften gebrauchen vnd die Meißerwurzel dadurch verstehen/bisß wir die wahre Namen/wie die bey den Alten geheissen worden / bekommen. [Imperatoria major, C.B. Imperatoria, Matth. Lac. Gel. hort. Lob. Cast. Lug. Altrantia, Brun. Gel. hort. & col. Clus. hist. Dod. Magistrantia, Camer. Smyrnium hortensie, Trag. Gel. hort. Lasepitiu Germanicum, Fuch. Ostrucium, Dodo. gal. Lon. Struthion. Cordo. hist. Ligusticum, Anguil. Herba rena, Caelal. Lasei five Lasepitiu, Tur.] Von den Italianen wird dieses Gewächs Imperatoria genant. Franckösch/ Otruche vnd Imperatorie. Böheimisch/ Wisedobr. Englisch/ Pelitorie of Spayne. [Meißerwoort.] Flemisch vnd Brabantisch/ Meißerwoortel. Hochteutsch/ Magistrant/ Käyserwurzel/ Atracium vnd Meißerwurzel/ vmb seiner sirtrefflichen Krafft vnd Tugend willen.

**II.** Die ander vnd kleinere Meißerwurzel nennen wir Imperatoriam montanam minorem, das ist/ die kleinere Bergmeißerwurzel: Von den Schweisern da es wächst / wird es wilde Strenge oder Bergstrenge genant. Von etlichen Bergmeißerwurzel, Imperatoria Alpina, vel Altrantia alpina. Cam. in suo Mathiolo. Etliche wollens Altrantiam marem nennen/ vielleicht weil es kräftiger ist als die man in Gärten zielet / wie man in gemein alle Bergkräuter dafür schätzt.\*]

F Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaft der Meißerwurzel.

**E**s gibt nicht allein der stark Geruch / sondern auch der hitzig/scharff vnd überaus brennend Geschmack ein Anzeigung ihrer Eigenschaft/daß sie über die maß hitzig seye/ dann sie in der schärpffe alle hitzige Gewürz/ als Pariblömer oder Pfeffer übertrifft / derwegen die Wurzel im dritten vnd der Safft gar nahe bisß in den vierden Grad hitzig vnd trucken geachtet wird. Der Saamen vergleicht sich der Wurzel/aber das Kraut ist eins Grads weniger hitzig vnd trucken. Die Wurzel vnd Saamen möchten wol vor andere Würz zum Fischen/der selbigen übrig Feucht vnd Kälte zu corrigiren/ zur Speiß gebraucht werden.

**II.** Die andere vnd kleinere ist viel kräftiger/ die auch ihre Wirkung viel eher vollbringt/ vnd gebrauchens zu den viertägigen Fieber/das Haupt zu reinigen/ die Bläß zu vertreiben vnd die Schmerzen des Grimms zu stillen/welchs dann auch vnser gemeine thut.]

Innerlicher Gebrauch der Meißerwurzel.

**D**ie Wurzel/der Saamen/Kraut vnd Safft/seind treffentlich nützlich vnd gut wider alles Gift: sollen insonderheit in Sterbensläuffen wann die Pestilenz regiert / wider den bösen vergiffen Luft gebraucht werden. Sie zertheilen vnd verzehren die groben / zähen Feuchten im Leib. Dienen wider den Husten/von kalter Ursach herkommende. Sie zertheilen auch vnd lösen ab den Schleim vnd Koder der Brust vnd Lungen/ vnd sündert denselben zum aufwerffen.

**M**eißerwurzel im Mund gekewet/reinigt das Haupt vnd Hirn von allen Flüssigen vnd schädlicher Feuchtigkeit. Zu Pulver gestossen vnd zwey drittheil eines quintleins/ mit einem Trüncklein Weins zerrieben getruncken/ vnd etlich Tag also beharret/ bringet die Paralytischen widerumb zu recht. Dient auch wider den schwindel/Krampff vnd die Fallendesucht.

**M**eißerwurzel im Munde gekewet/ vnd bisßweilen ein wenig hinab geschluckt / vertreibt den übertriehenden vnd stinckenden Achem.

**S**o sich einer besorget daß er böß Wasser getruncken hette/oder übel gekochte Speiß die ihm widerstanden / oder schwerlich zu dauen / der soll Meißerwurzel gepulvert mit Wein gebrauchen.

**M**eißerwurzel / Kraut vnd Wurzel in Wein gesotten / vnd die durchgefigene Brühe getruncken / ist gut wider den Schlag oder Hand Gottes/wider die Fallendesucht/Krampff/vnd alle kalte Gebrechen der Nerven: treibet auch den Harn vnd Nierenstein / sündert die weibliche Monatsblumen / führet aus die todte Frucht vnd die Nachgeburts/mildert das Hüfftwehe/von Kälte verursachet: Treibet auch gewaltig den Schweiß/ vertreibt die kalte Seelsucht vnd Wassersucht/vnd hüfft den erkalten vnmöglichen Männern / zu den ehelichen Wercken: Er diener auch wider die Erkaltung der Brust vnd Lungen/vertreibt das Keichen vnd den kalten Husten/Morgens vnd Abends jedesmal ein gemein Decherlein voll warm getruncken.

**W**ann einer übelgekochte Fisch geessen hette/darvon ihm wehe würde / der nehme zwey drittheil eines quintleins gepulvert Meißerwurzel/ vnd j. drittheil i. quintleins gepulverte Dohrüben/ oder Stickwurzel / vermische diese beyde mit einem halben Loth Zucker/ zerreibs mit einem Trüncklein Weins/vnd trincke es warm/es wird ihm bald geholffen.

**M**eißerwurzel gepulvert / vnd zwey drittheil eines quintleins eingenommen vnd mit Wein getruncken/ diener wider die giftige Biß der vnvernünftigen Hunde/ vnd der andern vergiffen Thier Biß vnd Stich / auch wider alles eingenommen Gift.

**M**eißerwurzel mit halb Wein vnd halb Essig gesotten / vnd die durchgefigene Brühe getruncken / tödtet die eingetrunckene Bluteigel. Die Wurzel gepulvert vnd mit Wein vnd Essig getruncken/hat gleiche Wirkung.

Stichtige Fieber. Bläß. Krimmen.

Gift. Bergstetter Luft.

Grobe/zähe Feucht im Leib. Husten. Brust vnd Lungentodt.

Fuß des Hauptes.

Paralytische Schwindel. Fallendesucht.

Stinckender Achem.

Biß Wasser. Uebelgekochte Speiß.

Schlag. Fallendesucht. Kalte Gebrechen der Nerven. Harn. Nierenstein. Monatsblumen. Todte Frucht. Nachgeburts. Hüfftwehe. Wassersucht. Erkaltete Männer. Erkaltung der Brust. Husten.

Uebelgekochte Fisch.

Vnvernünftiger Hundebiß.

Eingenommen Gift.

Eingetrunckene Bluteigel.

Wirkung.

Geronnen  
Milk und  
Blut im Leib.  
Geisucht  
von Kälte.

**A**kung. Mit Wein getruncken/zertheilte die gerunnene  
Milk vnd das gerunnen Blut im Leib.  
Wider die Geisucht von Kälte verursacht: Nimb  
Meisterwurgel/ein halb Loth/zerschneids klein/vnd thu  
die in ein Känlein / schütte darüber xij. Unzen gutes  
fürnen Weins / stelle das Känlein in ein Pfann mit  
siedendem Wasser/lasse es ein Stund darinnen fieden/  
darnach seihe es durch / vnd trincke das halb Morgens  
nüchtern warm/vnd das ander halb des Abends / zw  
Stunden vor dem Nachessen.

Lebersucht.

Meisterwurgel das noch grün ist/ gestossen/ den  
Safft darvon aufgedruckt / ein wenig mit Zucker süß  
gemacht / vnd alle Morgen vnd Abend / jedesmal vier  
oder v. Loth getruncken / ist ein heylsame Arzenei den  
Lebersüchtigen Menschen.

B  
Erkalteter  
Magen.

Meisterwurgel mit Wein oder in andere weg gebrau-  
chet/erwärmet den erkalteten Magen / stärcket die Däu-  
rung / vnd verzehren darinn die alten verlegenen bö-  
sen Feuchten.

Schmerzen  
Erstickung  
der Mutter.

Meisterwurgel zu Pulver gestossen / vnd ein halbes  
quintlein bis auff j. quintlein mit Wein warm getrun-  
cken/hilft wider die Schmerzen vnd ersticken der Beer-  
mutter : Dienet auch den vnfruchtbaren Weibern/  
die von wegen Erkaltung der Mutter nicht empfan-  
gen können.

Pestilenzisch  
Gifft.

Meisterwurgel gepülvert vnd ein halbes quintlein/  
mit einem quintlein Theriak/vnd v. loth Meisterwurg-  
wasser vermischer / vnd zu einem Träncklein temperirt  
vnd warm getruncken / sich darauff nidergeleget / vnd  
ein Stund oder drey wol darauff geschwizet/das treibet  
C alles pestilenzische Gifft gewaltig durch den Schweiß  
vnd Harn aus. So man j. Löffel voll Essig zu dieser  
Arzenei thut/wircket sie desto besser.

Kalter  
schleimiger  
Magen.  
Pestilenzisch  
Luft.

Meisterwurgel des Morgens nüchtern zwey oder iij.  
Stücklein mit Salz gessen/stärcket vnd erwärmet den  
kalten schleimigen Magen / vnd ist ein gute Präserua-  
tiff wider die giftige pestilenzische Luft.

Pestilenz.

So einer mit der Pestilenz angegriffen würde / der  
soll von stund an nehmen ein halbes quintlein Meister-  
wurgel zu Pulver gestossen/ guten Wechridat j. quint-  
lein/soll das zerteiben mit v. Loth guten Weinessig/vnd  
darnach warm trincken/sich niderlegen/vñ bis in die iij.  
Stunden wol darauff schwitzen/der wird durch Gottes  
Hülffe ledig von dieser Seuche/dann es ist ein Experi-  
ment. Oder/nimb Meisterwurgel/anderthalb Loth/Tor-  
mentillwurgel/j. loth/Drachenwurgel/weiß Sibernellen-  
wurgel/jedes j. halb loth. Stosse dis. Ding zu einem sub-  
tilen Pulver/vnd schlags durch ein reines härin Sieb-  
lein/ vnd behalts in einem ledernen Säcklein / vnd gib  
auff einmal darvon j. quintlein mit bequemen gedistil-  
lirten Wassern vnd ein wenig Essig zertreiben.

D

Oder / nimb Meisterwurgel / dritthalb Loth/ weißem  
Diptam/Tormentillwurgel/ jedes anderthalb Loth/die  
Blumen von Tausend güldenkraut/ weiß Widerstos-  
wurgel / Enzian/ jedes j. Loth / Giffchenwurgel / Ein-  
horn/gerieben Hiacythenstein/Terrae Sigillatae, Ar-  
menischen Bolus, jedes ein halb Loth. Mache aus allen  
diesen Stücken ein reines Pulver wie obgemeldet/vnd  
gebrauchs auch also.

E

Ein ander mit geringem Kosten zu bereiten: Nim  
Meisterwurgel/ iij. Loth/ Saurampfferfaamen / drey  
quintlein/Scorzonerenwurgel/ij. quintlein/ mache ein  
rein Pulver daraus/vnd brauchts wie zuvor gemeldt ist.

Pestilenz  
Schein des  
Kindviehs.

Meisterwurgel zu Pulver gestossen/vnd mit viermal  
so viel Salz vermischer / behütet das Kindvieh vor der  
Pestilenz vnd dem Schelmen / so man ihnen diese Ar-  
zenei alle Tag zu lecken gibt. Vertreibet auch dem Vieh  
das Reichen vnd schwerlich ähmen.

Reichen des  
Viehs.

Wann ein Ross dämpffig oder engbrüstig ist: Nimb  
Meisterwurgel/ weißem Ingber/Wermuth/Zittrwan-  
wurgel/ Dostenkraut/Briechischewsaamen / Salgan-  
wurgel/ Hanffsaamen/ Lorbeer/ jedes ij. Loth / Stosse  
gemeldete Stück vntereinander / vnd gib es dem Ross

Engbrüstig.  
teit der Ross.

Wann ein Mensch mit einer Kugel oder Pfeil ge-  
schossen worden ist / vnd das Eisen vom Pfeil oder die  
Kugel schon noch in der Wunden steckt/ so gib  
dem Verwundeten nachfolgenden Wundtranck zu  
trincken/vnd lege ihm darneben ein gerecht Strichpfa-  
ster über die Wunde. Den Tranck aber mache also:  
Nimb Meisterwurgel die gesäubert seynd / iij. Loth/  
Meisterwurgelkraut/ Weiswurz/ jedes ij. Handvoll.  
Zerschneide die Wurzeln vnd die Kräuter klein / thue  
die in ein zinnene Fläsche/schütte darüber ein Maß gu-  
ten Wein/vnd j. Maß fersich Brunnenwasser/ schrau-  
be die Fläsch beheb zu/ vnd setze die in ein Kessel mit sie-  
dendem Wasser / vnd lasse die gemeldeten Stücke vier  
Stunden lang fieden mit einem stetigen Feuer: darnach  
thue die Fläsch heraus / wann es kalt worden ist / vnd  
sehe den Tranck durch ein Tuch / vnd behalt den an et-  
nem kühlen Ort wol vermacht. Von diesem Tranck  
gib dem Verwundeten des Morgens nüchtern / dar-  
nach Nachmittag vmb zw. Uhren / vnd des Nachts  
wann er einschlaffen wil/ jedesmal v. loth warm zu trin-  
cken / du wirst Wunder erfahren / dann dieser Tranck  
nicht allein die Kugeln vnd Pfeil hüfft aus den Wun-  
den treiben / sondern er heylet auch die Wunden vom  
Grund heraus / vnd verhütet dieselben vor Entzün-  
dung. Wann nun eine Hitz oder Fieber darzu schlägt/  
wie dann auch gemeinlich zu geschehen pflegt / so solt  
du den Wein zum Wundtranck heraus lassen/vnd an  
statt desselben noch j. Maß Wassers nehmen / vnd den-  
selben mit eyer Wasser fieden.

F  
unter dem Futter / am Morgen vor dem trincken / vnd  
des Nachts nach dem trincken.

Wann ein Mensch mit einer Kugel oder Pfeil ge-  
schossen worden ist / vnd das Eisen vom Pfeil oder die  
Kugel schon noch in der Wunden steckt/ so gib  
dem Verwundeten nachfolgenden Wundtranck zu  
trincken/vnd lege ihm darneben ein gerecht Strichpfa-  
ster über die Wunde. Den Tranck aber mache also:  
Nimb Meisterwurgel die gesäubert seynd / iij. Loth/  
Meisterwurgelkraut/ Weiswurz/ jedes ij. Handvoll.  
Zerschneide die Wurzeln vnd die Kräuter klein / thue  
die in ein zinnene Fläsche/schütte darüber ein Maß gu-  
ten Wein/vnd j. Maß fersich Brunnenwasser/ schrau-  
be die Fläsch beheb zu/ vnd setze die in ein Kessel mit sie-  
dendem Wasser / vnd lasse die gemeldeten Stücke vier  
Stunden lang fieden mit einem stetigen Feuer: darnach  
thue die Fläsch heraus / wann es kalt worden ist / vnd  
sehe den Tranck durch ein Tuch / vnd behalt den an et-  
nem kühlen Ort wol vermacht. Von diesem Tranck  
gib dem Verwundeten des Morgens nüchtern / dar-  
nach Nachmittag vmb zw. Uhren / vnd des Nachts  
wann er einschlaffen wil/ jedesmal v. loth warm zu trin-  
cken / du wirst Wunder erfahren / dann dieser Tranck  
nicht allein die Kugeln vnd Pfeil hüfft aus den Wun-  
den treiben / sondern er heylet auch die Wunden vom  
Grund heraus / vnd verhütet dieselben vor Entzün-  
dung. Wann nun eine Hitz oder Fieber darzu schlägt/  
wie dann auch gemeinlich zu geschehen pflegt / so solt  
du den Wein zum Wundtranck heraus lassen/vnd an  
statt desselben noch j. Maß Wassers nehmen / vnd den-  
selben mit eyer Wasser fieden.

H  
Man soll auch nehmen j. Handvoll Meisterwurg-  
kraut/vnd ein halb Handvoll Weiswurz/soll diese Stück  
in einen steinern Krug thun/vnd j. Maß Wein darü-  
ber schütten/ vnd den Verwundeten stetig darvon nach  
Nothdurfft trincken lassen/ vnd so das Kraut krafftlos  
wird/ hinweg werffen/ vnd wider frisches an seine statt  
nehmen. So aber wie gemeldet/ ein Fieber oder Hitz  
zuschlägt/ so soll man ihm seinen Wein zu trincken ge-  
ben/sondern ihm ein Gerstenwasser fieden vnd ein halb  
Loth Meisterwurgel/vnd ein Maßlein oder sechs Weis-  
wurzblätter mit fieden/vnd ihnen trincken lassen.

Meisterwurgelpulver ij. dritthalb eines quintleins/mit  
einem Träncklein Weins zertreiben vnd warm getrun-  
cken / dienet wider das viertägliche Fieber / so man das  
eiliche Tag nacheinander auff wechsen das Fieber zu  
kommen pflegt / vor der Ankunft des Fiebers behar-  
ret/so machet es das Fieber allgemählich abnehmen/bis  
es endlich gar aufbleibt.

**Eufferlicher Gebrauch der Meisterwurgel.**  
Meisterwurgel klein geschnitten vnd in Wein ge-  
trunken/füllet den Schmerzen der Zähne/so man die  
Drüße davon in dem Mund warm haltet. Der Safft  
in die hohlen Zähne gethan/füllet den Schmerzen.  
Die Hauptflüß vnd den Schnupffen zu vertreiben  
vnd aufzutrocknen/ein Experiment: Nimb Meister-  
wurgel die dürr ist/zerschneid sie klein/ wirffs auf glüende  
Kohlen/vnd empfahe den Rauch davon in die Nase.  
Meisterwurgel kombt denen so die Schlassfucht ha-  
ben zu Hülf / gestossen vnd wie ein Pfaster über die  
Stirn gelegt. Es Pulvers von der Wurgel ein we-  
nig in die Nase geblasen.  
Meisterwurgelblätter die noch frisch vnd grün seynd  
gestossen/den Safft darvon außgepresst / vnd vor sich  
selbst oder mit ein wenig Wein in die Ohren geträufft/  
tödtet die Würm darinn.  
Wann einem Weib nach der Geburt das Gebärd zu  
viel gehen wolt/ die soll ein Meisterwurgel in der Hand  
halten/die wird das zu viel bluten verhüten.  
Meisterwurgel die Wurgel vnd Kraut gestossen/ zer-  
theilt alle Geschwulst/Beulen vnd Knollen/von kalter  
phlegmatischer Feucht verursacht/ Pfasterweiß dar-  
auff gelegt: dienet auch wider die kalte wüthende Begier.  
Wann

Meisterwurgel klein geschnitten vnd in Wein ge-  
trunken/füllet den Schmerzen der Zähne/so man die  
Drüße davon in dem Mund warm haltet. Der Safft  
in die hohlen Zähne gethan/füllet den Schmerzen.  
Die Hauptflüß vnd den Schnupffen zu vertreiben  
vnd aufzutrocknen/ein Experiment: Nimb Meister-  
wurgel die dürr ist/zerschneid sie klein/ wirffs auf glüende  
Kohlen/vnd empfahe den Rauch davon in die Nase.  
Meisterwurgel kombt denen so die Schlassfucht ha-  
ben zu Hülf / gestossen vnd wie ein Pfaster über die  
Stirn gelegt. Es Pulvers von der Wurgel ein we-  
nig in die Nase geblasen.  
Meisterwurgelblätter die noch frisch vnd grün seynd  
gestossen/den Safft darvon außgepresst / vnd vor sich  
selbst oder mit ein wenig Wein in die Ohren geträufft/  
tödtet die Würm darinn.  
Wann einem Weib nach der Geburt das Gebärd zu  
viel gehen wolt/ die soll ein Meisterwurgel in der Hand  
halten/die wird das zu viel bluten verhüten.  
Meisterwurgel die Wurgel vnd Kraut gestossen/ zer-  
theilt alle Geschwulst/Beulen vnd Knollen/von kalter  
phlegmatischer Feucht verursacht/ Pfasterweiß dar-  
auff gelegt: dienet auch wider die kalte wüthende Begier.  
Wann

Meisterwurgel klein geschnitten vnd in Wein ge-  
trunken/füllet den Schmerzen der Zähne/so man die  
Drüße davon in dem Mund warm haltet. Der Safft  
in die hohlen Zähne gethan/füllet den Schmerzen.  
Die Hauptflüß vnd den Schnupffen zu vertreiben  
vnd aufzutrocknen/ein Experiment: Nimb Meister-  
wurgel die dürr ist/zerschneid sie klein/ wirffs auf glüende  
Kohlen/vnd empfahe den Rauch davon in die Nase.  
Meisterwurgel kombt denen so die Schlassfucht ha-  
ben zu Hülf / gestossen vnd wie ein Pfaster über die  
Stirn gelegt. Es Pulvers von der Wurgel ein we-  
nig in die Nase geblasen.  
Meisterwurgelblätter die noch frisch vnd grün seynd  
gestossen/den Safft darvon außgepresst / vnd vor sich  
selbst oder mit ein wenig Wein in die Ohren geträufft/  
tödtet die Würm darinn.  
Wann einem Weib nach der Geburt das Gebärd zu  
viel gehen wolt/ die soll ein Meisterwurgel in der Hand  
halten/die wird das zu viel bluten verhüten.  
Meisterwurgel die Wurgel vnd Kraut gestossen/ zer-  
theilt alle Geschwulst/Beulen vnd Knollen/von kalter  
phlegmatischer Feucht verursacht/ Pfasterweiß dar-  
auff gelegt: dienet auch wider die kalte wüthende Begier.  
Wann

Meisterwurgel klein geschnitten vnd in Wein ge-  
trunken/füllet den Schmerzen der Zähne/so man die  
Drüße davon in dem Mund warm haltet. Der Safft  
in die hohlen Zähne gethan/füllet den Schmerzen.  
Die Hauptflüß vnd den Schnupffen zu vertreiben  
vnd aufzutrocknen/ein Experiment: Nimb Meister-  
wurgel die dürr ist/zerschneid sie klein/ wirffs auf glüende  
Kohlen/vnd empfahe den Rauch davon in die Nase.  
Meisterwurgel kombt denen so die Schlassfucht ha-  
ben zu Hülf / gestossen vnd wie ein Pfaster über die  
Stirn gelegt. Es Pulvers von der Wurgel ein we-  
nig in die Nase geblasen.  
Meisterwurgelblätter die noch frisch vnd grün seynd  
gestossen/den Safft darvon außgepresst / vnd vor sich  
selbst oder mit ein wenig Wein in die Ohren geträufft/  
tödtet die Würm darinn.  
Wann einem Weib nach der Geburt das Gebärd zu  
viel gehen wolt/ die soll ein Meisterwurgel in der Hand  
halten/die wird das zu viel bluten verhüten.  
Meisterwurgel die Wurgel vnd Kraut gestossen/ zer-  
theilt alle Geschwulst/Beulen vnd Knollen/von kalter  
phlegmatischer Feucht verursacht/ Pfasterweiß dar-  
auff gelegt: dienet auch wider die kalte wüthende Begier.  
Wann

Meisterwurgel klein geschnitten vnd in Wein ge-  
trunken/füllet den Schmerzen der Zähne/so man die  
Drüße davon in dem Mund warm haltet. Der Safft  
in die hohlen Zähne gethan/füllet den Schmerzen.  
Die Hauptflüß vnd den Schnupffen zu vertreiben  
vnd aufzutrocknen/ein Experiment: Nimb Meister-  
wurgel die dürr ist/zerschneid sie klein/ wirffs auf glüende  
Kohlen/vnd empfahe den Rauch davon in die Nase.  
Meisterwurgel kombt denen so die Schlassfucht ha-  
ben zu Hülf / gestossen vnd wie ein Pfaster über die  
Stirn gelegt. Es Pulvers von der Wurgel ein we-  
nig in die Nase geblasen.  
Meisterwurgelblätter die noch frisch vnd grün seynd  
gestossen/den Safft darvon außgepresst / vnd vor sich  
selbst oder mit ein wenig Wein in die Ohren geträufft/  
tödtet die Würm darinn.  
Wann einem Weib nach der Geburt das Gebärd zu  
viel gehen wolt/ die soll ein Meisterwurgel in der Hand  
halten/die wird das zu viel bluten verhüten.  
Meisterwurgel die Wurgel vnd Kraut gestossen/ zer-  
theilt alle Geschwulst/Beulen vnd Knollen/von kalter  
phlegmatischer Feucht verursacht/ Pfasterweiß dar-  
auff gelegt: dienet auch wider die kalte wüthende Begier.  
Wann

Meisterwurgel klein geschnitten vnd in Wein ge-  
trunken/füllet den Schmerzen der Zähne/so man die  
Drüße davon in dem Mund warm haltet. Der Safft  
in die hohlen Zähne gethan/füllet den Schmerzen.  
Die Hauptflüß vnd den Schnupffen zu vertreiben  
vnd aufzutrocknen/ein Experiment: Nimb Meister-  
wurgel die dürr ist/zerschneid sie klein/ wirffs auf glüende  
Kohlen/vnd empfahe den Rauch davon in die Nase.  
Meisterwurgel kombt denen so die Schlassfucht ha-  
ben zu Hülf / gestossen vnd wie ein Pfaster über die  
Stirn gelegt. Es Pulvers von der Wurgel ein we-  
nig in die Nase geblasen.  
Meisterwurgelblätter die noch frisch vnd grün seynd  
gestossen/den Safft darvon außgepresst / vnd vor sich  
selbst oder mit ein wenig Wein in die Ohren geträufft/  
tödtet die Würm darinn.  
Wann einem Weib nach der Geburt das Gebärd zu  
viel gehen wolt/ die soll ein Meisterwurgel in der Hand  
halten/die wird das zu viel bluten verhüten.  
Meisterwurgel die Wurgel vnd Kraut gestossen/ zer-  
theilt alle Geschwulst/Beulen vnd Knollen/von kalter  
phlegmatischer Feucht verursacht/ Pfasterweiß dar-  
auff gelegt: dienet auch wider die kalte wüthende Begier.  
Wann

Meisterwurgel klein geschnitten vnd in Wein ge-  
trunken/füllet den Schmerzen der Zähne/so man die  
Drüße davon in dem Mund warm haltet. Der Safft  
in die hohlen Zähne gethan/füllet den Schmerzen.  
Die Hauptflüß vnd den Schnupffen zu vertreiben  
vnd aufzutrocknen/ein Experiment: Nimb Meister-  
wurgel die dürr ist/zerschneid sie klein/ wirffs auf glüende  
Kohlen/vnd empfahe den Rauch davon in die Nase.  
Meisterwurgel kombt denen so die Schlassfucht ha-  
ben zu Hülf / gestossen vnd wie ein Pfaster über die  
Stirn gelegt. Es Pulvers von der Wurgel ein we-  
nig in die Nase geblasen.  
Meisterwurgelblätter die noch frisch vnd grün seynd  
gestossen/den Safft darvon außgepresst / vnd vor sich  
selbst oder mit ein wenig Wein in die Ohren geträufft/  
tödtet die Würm darinn.  
Wann einem Weib nach der Geburt das Gebärd zu  
viel gehen wolt/ die soll ein Meisterwurgel in der Hand  
halten/die wird das zu viel bluten verhüten.  
Meisterwurgel die Wurgel vnd Kraut gestossen/ zer-  
theilt alle Geschwulst/Beulen vnd Knollen/von kalter  
phlegmatischer Feucht verursacht/ Pfasterweiß dar-  
auff gelegt: dienet auch wider die kalte wüthende Begier.  
Wann

A Wann einem Gaul der Schlauch geschwollen ist/so nimb Meisterwurz die dürr ist / vnd zu klein Stücklein geschnitten / wirff die auff glüende Kohlen / vnd lasse den Rauch dem Gaul an den Schlauch gehen/vnd bedecke den Gaul wol mit einer Decken/das der Dampf wol zu ihm gehen mag/das thu alle Tag zum wenigsten dreymal/vnd beharz solches acht Tag nacheinander.

Meisterwurz aufgetruckener Safft. Imperatoriae succus exiccatus.

Er aufgetrucknet Meisterwurzsafft/wird bereitet aus der Wurzel vnd Kraut / wie wir den Vermuthsafft zu bereiten gelehret haben / vnd wird der am kräftigsten / der aus der dürren Wurzel vnd Kraut aufgezogen wird. Er wird gebraucht zu den Gebrechen/dazu die Meisterwurz an ihr selbst dienlich ist. Der Safft aber der von sich selbst aus der Wurzel stießet/so man sie schneidet oder verlegt / die verzehret das faul Fleisch in den Schäden.

Meisterwurzwasser. Imperatoriae aqua stillatitia.

Die beste Zeit die Meisterwurz zu distilliren ist im Hermonat/wann sie voller Blüthe ist/das Kraut mit der Wurzel vnd aller Substantz klein gehackt/ vnd allerdings in Balneo Mariae gedistillirt/wie wir vö der Angelickwurz gelehret haben / welches man auch zum zweytenmal distilliren mag/so mans kräftiger haben wil.

Meisterwurzwasser innerlicher Gebrauch.

Meisterwurzwasser erwärmet den kalten Magen/ vnd stärcket denselben/verzehret allen zähen schleim vnd wässerige Feuchten darinn. Es dienet auch über die maß wol der erkalteten Brust/ Lungen/Lenden/Nieren vnd der Mutter/vnd ist sonderlich gut den erkalteten vnfruchtbaren Weibern. Es treibet den Harn/Griech vnd Lendenstein / sürdert die weibliche Monatsblumen/ vnd treibet aus die Nachgeburt/vnd ist sehr dienlich wider die Muttertrinnen/vnd die Wehe so nach der Geburt bißweilen kommen / vier oder fünf Loth auff einmal getruncken.

Meisterwurzwasser gleicher gestalt getruncken/milddert das stechen der Seiten/so von Kälte kommet/vertreibet das Lendenwehe / vnd zertheilet die gerunnene Milch vnd das gerunnen Blut im Leib. Treibet den Schweiß/die Wasserfucht/erwärmt die Nieren/macht flüssig den männlichen Saamen / bringet die erstorbenen vnd kalten / zum ehelichen Wercken vngezeichneten Männer zu Kräften/sonderlich so sie ihren Wein damit vermischen/welchs an guten alten ehrliehen Männern versucht worden ist.

So einen ein wütender Hund gebissen hette/der nehme Meisterwurzwasser/iii.vng./ Angelickwurz/wasser/weiß Dipsamwasser/jedes ij. Rngn/guten Andromachischen alten Theriac / anderthalb Loth/ Engclwurz gedistillirt Del / Meisterwurz gedistillirt Del/ jedes iij. Tröpflein: Dieß gemeldte Stück vermisch wol durcheinander/vnd gib dem geschädigten Menschen alle Tag nüchtern ij. Loth darvon zu trincken / vnd wäsche ihm den Schaden mit Meisterwurzwasser aus / oder mit dem Wasser / darinn Meisterwurz mit ihrem Kraut gesotten worden ist / darnach zettel das Pulver von der Meisterwurzkraut in den Schaden.

Eufferlicher Gebrauch des Meisterwurzs Wassers.

Meisterwurzwasser heylet den Brind vnd Schelbigkeit des Hauptes / dasselbige offtermals damit gewaschen. Das thut auch das Wasser / darinnen die Wässer vnd Wurzeln gesotten seynd.

Es dienet auch wider das schmerzliche Hüfftwehe/ Zipperlein vnd Gliedfucht/ von Kälte veruracher/ leitnne Tücher darin geneset/vnd warm darüber gelegt/ dann es legt den Schmerzen.

F Meisterwurzwain. Vinam ex Imperatoria.

Der Meisterwurzwain wird im Herbst bereitet/ wie wir den Angelickwurzwein zu bereiten gelehret haben / vnd mag man den mit gesottenem oder vngeordnetem Most/wie der dem so ihn brauchen wil/ anmüthig seyn wil.

Etliche nehmen das dürr Kraut mit der Wurzel zerschneiden/schlagens in ein Fäßlein eyn mit Handlichen Spähnen/vnd füllen damach ein guten Most darüber/ vnd lassen den darüber verjähren/ allerdings wie man andre Kräuterwein bey vns Deutschen zu mache pflegt.

Meisterwurzwain ist über die maß der erkalteten Brust Magen/Lenden/Nieren/Blasen/der Mutter vnd Gebärglieder nützlich / sonderlich aber den erkalteten Weibern/so von Kälte vnd übriger Feucht vnfruchtbar sind. Dienet auch wider alle Gifte/vnd ist sonderlich nützlich in Sterbensläuffen/wann die Pestilenz regiert/Winterzeiten zu trincken / aber im Sommer ist er zu hitzig. Er verzehret auch allen schädliche/faulen/zähen schleim/ vnd saule wässerige Feucht im Magen/vnd andern innerlichen Gliedern vnd Eingewend / sonderlich in der Brust vnd Lungen/derowegen er denen nutz ist/die mit dem alten kalten Husten beladen seynd/dann er zertheilet vnd löset ab den zähen Lungen-Köder vnd groben Schleim/vnd bereitet denselben daß er leichtlich aufgeworffen werden mag / vnd gibet dem ganzen Leib eine schöne liebliche vnd lebliche Farb. Dieser Wein stärcket die Däwing / vnd erwecket widerumb den verlorren Appetit zu der Speiß. Er zertheilet das gerunnen Blut im Leibe/treibet den Harn/reiniget die Nieren/ Harn-gang vnd die Blasen/von allem Schleim vnd Brath/ sühret aus Sand vnd Griech/vnd lässe den Stein nicht wachsen. Er sürdert den Weibern die weibliche Monatsblumen/stillet den Schmerzen der Mutter/vertreibet das Rück- vnd Lendenwehe/ erwärmet alle Glieder des ganzen Leibs/vnd erhaltet die angeborne Wärme.

Meisterwurzwain Conservenzucker. Radicis Imperatoriae Conserva.

On der gesäuberten Meisterwurzel / bereitet man ein guten Conservenzucker / wie aus der Angelickwurz/der ist anmüthiger zu gebrauchen/dann die harnigeräse Wurzel. Darvon gibt man auff einmal ein halb Loth/ist ein edle Praeservativ vor die Pestilenz/des Morgens nüchtern gessen / so man in die Luft gehen wil. Dienet sonst auch wider alle Gebrechen/wider welche die Meisterwurz gebraucht wird: vnd wird aber dieses Conservenzucker nicht allein vor sich selbst heylsamlich gebraucht/sondern auch mit andern Arzneyen nützlich vermischet.

Meisterwurzs-Extract. Imperatoriae extractum.

Der Extract von der Meisterwurz wird von dem Kraut vnd Wurzel mit einander aufgezogen/wie wir oben den Vermuth- Extract aufzuziehen gelehret haben. Dieser Extract dienet zu allen Gebrechen/darzu die Meisterwurz gebraucht wird/vnd gibt man davon auff einmal ein drittheil eines quintleins mit seinem gedistillirten Wasser/oder mit einem andern bequemen Wasser oder Safft: wird auch heylsamlich zu vielen Leibsgebrechen/mit andern Arzneyen vermischet.

Meisterwurzs aufgezogener Syrup. Syrupus extractionis Imperatoriae.

Der aufgezogener Meisterwurzsyrup wird aus der dürren Wurzel bereitet / allerdings wie man den Zimernsyrup zubereiten pflegt. Der wird zu allen tranckheiten gebraucht / darzu die Meisterwurz gebraucht wird. Darvon gibt man auff einmal j. Löffel voll.

Meisterwurzs-Salz. Sal Imperatoriae.

Aus der Aschen des dürren Krauts vnd Wurzel der Meisterwurz / wird ein heylsam Salz aufgezogen/ wie

Geschwollen Schlauch der Pferde.

Haut Fleisch in Schäden.

Kalter Magen. Über schleim im Magen. Erkalte Brust. Lungen/Lenden/Nieren vnd Mutter. Harn. Monatsblumen. Nachgeburt. Mutter. Keimmen.

Seitstehen. Lendenwehe. Gerunnen Milch vnd Blut.

Wasserfucht. Schweiß/die Wasserfucht/erwärmt die Nieren/macht flüssig den männlichen Saamen / bringet die erstorbenen vnd kalten / zum ehelichen Wercken vngezeichneten Männer zu Kräften/sonderlich so sie ihren Wein damit vermischen/welchs an guten alten ehrliehen Männern versucht worden ist.

Wütender Hundebiß.

Brind vnd Schelbigkeit des Hauptes.

Hüfftwehe. Zipperlein. Gliedfucht.

Erkalte Brust. Magen/Lenden/Nieren/Blasen/vnd Gebärglieder nützlich / sonderlich aber den erkalteten Weibern/so von Kälte vnd übriger Feucht vnfruchtbar sind. Dienet auch wider alle Gifte/vnd ist sonderlich nützlich in Sterbensläuffen/wann die Pestilenz regiert/Winterzeiten zu trincken / aber im Sommer ist er zu hitzig.

Schädlicher sauler Feucht im Magen.

Alter Husten.

Leblich Farb. Verlorren Appetit zur Speiß. Gerunnen Blut im Leib. Nieren/Harn-gang/vnd Blasen/Schleim. Sand. Stein. Monatsblumen. Mutter. Schmerzen. Lendenwehe.

Pestilenz.

**A** wie aus der Angelickwurz. Das dienet wider das Kei-  
 chen/Pestilenz vnd alles Gift/ vnd giftiger Thier Biss/  
 ein drutheil eines quintleins mit Wein oder Meister-  
 wurzwasser/ oder aber einem andern sauglichen Saft  
 eingenommen. Dieses Salz wird auch zu vielen an-  
 dern Leibs-krankheiten/ mit andern Argeneen heyl-  
 samlich vermischer/ als mit Pillulen / Lattwergen/ vnd  
 dergleichen Argeneen/wie die Medici practici solches  
 zu vernuschen wissen.

Meisterwurz gedistillirt. *Del. Imperatorix  
 oleum stillaticium.*

**A**us der gangen Substanz der durren Meisterwurz/  
 wird durch die Destillation ein herrlich Del künst-  
 lich aufgezogen / wie aus dem Bernuth / das wird  
 auch zu allen innerlichen Gebrechen heylsamlich ge-  
 brauchet/ darzu die Meisterwurz dienlich ist. Davon  
 gibt man auff einmal ii. oder zum allermeisten iij. tropf-  
 fen mit Wein/ oder aber mit einem bequemen Wasser  
 oder Saft. Es wird auch mislich mit Pillulen/ Con-  
 secten/ vnd andern Argeneen vermischer/ welches wir  
 den Doctoribus practicis befehlen. Eussertlich mag es  
 dergleichen mit Oelen/ Salben/ Pflastern/ vnd derglei-  
 chen / zu vielen äusserlichen Gebrechen vnd Mängeln  
 gebrauchet werden.

Das XV. Cap.

Von der schwarzen Meisterwurz.

Schwarz Meisterwurz. *Imperatoria nigra.*



**E** Die schwarze Meisterwurz habe ich gleich der  
 I. Schwarze Meisterwurz  
 Meisterwurz nachsehen wollen / nit von des-  
 wegen das ich dieselbig vor ein Geschlecht der  
 Meisterwurz halte / sondern allein von des Namens  
 wegen. Es hat dieses Kraut eine schwarze Wurzel/  
 eines kleinen Fingers dick/ mit vielen kleinen Würgeln  
 behängt/ die sich eitelermassen der Christwurz ver-glei-  
 chen. Die Wurzel ist inwendig weiß/ vnd gibt einen  
 gecken Saft/ der ist aber gar nicht scharff/ wie der Saft  
 der Meisterwurz. Von der Wurzel kommen im Früh-  
 ling glatte / dünne Stenglein herfür mit Gleichlein/  
 auff die anderthalb Spannen lang. Die Blätter die  
 von der Wurzel heraus wachsen / desgleichen auch die

**F** aus den Gleichlein der Stengel herfür kommen / die  
 sind in fünf Blätter zertheilt / ein jedes Blatt auff sei-  
 nem eigenen Stengel / vnd gerings herumb zerkerfft/  
 anzusehen wie die Blätter des Fünfffingerkrauts/ oder  
 des Sanickels/ von Farben dunkelgrün. Am obertheil  
 der Stengel vnd den Nebenästlein / die zwischen den  
 Blättern aus den Gleichlein herfür wachsen/ gewinnt  
 es im Meyen schöne/ zerollte/ runde/ stoekichte Blüm-  
 lein/ ein jede Blum auff seinem Stiel besonder / an der  
 Gestalt der gefüllten Mastlieben/ oder den Blumen des  
 Scabiosentrants gleich/ von Farben weiß/ vnd an eil-  
 chen Stöcklein gesprincelt mit purpurbraunen Fleck-  
 lein/ denen folget ein langlecher weißer Saamen. Es  
 wächst in finstern dunkeln Wäldern vnd in Bergen/  
 sonderlich aber findet man dessen überflüssig vñ in großer  
 Meng/ hinter dem Berghaus Königstein am Feld-  
 berg/ desgleichen hin vnd wider auf dem Schwarzwald  
 vnd Speßart. Etliche die weit von den gemeldten Dr-  
 ten wohnen/ die jehens in den Gärten/ die Wunden da-  
 mit zu heylen/ vnd Wundtränc darvon zu bereiten.

[ II. Dieses findet man auff dem Pilamberg bey  
 Lucen / wie dann auch auff dem Spligelberg genant/  
 so in den Bünten ligt/ ein ander Geschlecht so allerdin-  
 gen kleiner ist/ mit ganz schmalen Blättern/ wie ich dan  
 in meinem Kräuterbuch ferners beschreiben wil / vnd  
 auch die wahre Figur mittheilen. ]

II.  
 Schwarze  
 Meisterwurz

Von den Namen der schwarzen Meisterwurz.

**H** Die schwarze Meisterwurz ist ein Mittelgewächs  
 oder Zwielfhorn / vnter der Meisterwurz vnd dem  
 Sanickel/ dann was die Wurzel anlanget/ hat sie eine  
 grosse Gleichheit mit der Meisterwurz/ dannenher sie  
 auch schwarz Meisterwurz ist genennet worden. Was  
 aber das Kraut/ Stengel vnd Blumen anlanget/ hat  
 sie nicht ein geringe Gemeinschaft mit dem Sanickel/  
 derowegen es auch etliche dem Sanickel zugesellet ha-  
 ben. Rembertus Dodonæus haltet dieses Gewächs  
 vor das Veratrum nigrum Dioscor. so es doch gang  
 vnd gar kein Gemeinschaft mit dem Veratro hat / wie  
 dann das die Beschreibung Dioscoridis bezeuget / so  
 man dises Kraut mit derselben conferret. Es hat gleich-  
 wol dises Krauts Wurzel ein leichte purgierende krafft/  
 welche diesen hochberühmbten Mann / in dieser seiner  
 Meynung gestärcket / aber dieselbige purgierende Wir-  
 ckung ist nicht genugsamb/ die dem Veratro nigro ge-  
 bihret. Das wahre Veratrum nigrum/ wird hernach-  
 folgend an seinem Ort beschrieben werden. Die schwar-  
 ze Meisterwurz wird von den Kräutlern *Imperatoria  
 nigra*, *Astrantia nigra*, *Ostrutium nigrum*. Von  
 Leonardo Fuchsis, *Sanicula femina*. Von andern  
*Imperatoria minor*, vñ *Sanicula nigra* genant. [*Hel-  
 leborus niger*, *Saniculæ folio major*, C.B. *Osteriti-  
 um montanum*. Trag. *Sanicula femina adulterina*  
 Trag. *femina*, Fuch. *Gel. hort. Lugd. Clus. hist. Ve-  
 ratrum nigrum Dioscoridis*, Dod. gal. Lac. *nigrum*  
*secundum*, Clus. pan. *Elleborus niger Dodonæi*,  
 Lug. *Astrantia nigra*, Gel. hort. Ad. Ger. Lob. ] Ita-  
 lianisch/ *Sanicula* oder *Sanicola femina*. Teutsch wird sie  
 genant/ schwarz Astrens/ schwarz Meisterwurz/ Mus-  
 terwurz/ klein Meisterwurz/ Sanickel-Weiblein/ vnd  
 schwarzer Sanickel. [Englisch/ *black Masterwort*. ]

[ II. Das ander nenne ich/ *Helleborum nigrum*  
*Saniculæ folio minorem*, das ist / kleine schwarze  
 Diefwurzel mit Sanickelblätter. ]

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Ei-  
 genschaft der schwarzen Meisterwurz.

**E**s hat die schwarze Meisterwurz ein trucknende vnd  
 adstringirende zusammenziehende Krafft vnd Wir-  
 ckung/ beyde Wurzel vnd Kraut. Darneben aber hat  
 die Wurzel auch die Eigenschaft den Bauch zu bewe-  
 gen/ vnd das mit einer Restriction/ wie die Rhubarbara  
 vnd die Myrobalani.

Gebrauch

**A** Gebrauch der schwarzen Meisterwurz.

**Wunden.** **Stich.** Das Kraut der schwarzen Meisterwurz/ ist im täglichen Gebrauch beyde innerhalb vnd außserhalb Leibes/ die Wunden vnd Stich damit zu heulen. Innerlich wird es gebraucht zu den Wundträcken/ vnd außserlich zu den Salben/ Pflastern vnd Wundtlen. **Nier künfftige Schäden.** Es wird auch das Kraut gebraucht zu den alten künfftigen Schäden/ vnd wird in Wein vnd Wasser gesotten/ die alten Schäden damit zu wäschen vnd säubern/ vnd die selbige zur Heylung zu befürdern. Dargu wird auch das gepulvert Kraut gebraucht vnd in die Schäden gestrewet.

**Mutterkrimmen.** Die Weiber brauchen die Wurzel vor Schmerzen vnd Krimmen der Mutter / i. quintlein schwer warm mit Wein getruncken.

**B** Dieweil auch die Wurzel die Melancholische Feucht gar sitziglich auffführet / wird sie heylsamlich mit den Träncken vnd andern Arzeneien vermische / die man wider das viertägliche Fieber brauchet.

**Schwarze Giesucht.** Etliche legen die Wurzel in Wein / vnd trincken täglich davon wider die schwarze Giesucht / vnd befinden gute Hülf darvon.

**Mutterkrautpfeifen.** Es brauchen auch die Weiber das Kraut mit andern Kräutern / in den Schweiß- vnd Lendenbädern wider Krankheiten der Mutter.

**F** Hauptstengel schöne Dolden oder Cronen/ mit weißen Blumen / den Cronen der Meisterwurzel gleich. Es wächst in den Gräßgärten / hinter den Zäunen / vnd feuchten fenst. r. Orten. Das Kraut hat ein ziemlichen starcken Geruch / doch viel schwacher als die Angelick vnd Meisterwurzel / art Geschmack räs vnd scharpflecht.

Von den Namen des Geyßfuß.

Das Geyßfüßel wird von etlichen vor ein vitium Angelicæ gehalten / dieweil die Blätter derselben gleich seynd. Es wird von den Kräutern vnd Simpliciffen Egepodium, pes Capræ, Podagraria, vnd Herba Gerardi genant. [ Angelica syl. erratica, C.B. communis, Cam. erratica, Thal. Angelicæ vitium, & osteritium syl. Trag. Lonic. Pycnocomos, Brun. Elaphobosco similis, Cord. in Dioscor. Corchorus quibuldam Gef. hort. Herba Gerardi, Dod. Ger. Podagraria, Ad. Lob. Castori. ] Englisch/ Aischweede. Hiesisch vnd Brabändisch/ Secraerdtscruyt/ wilde Bindre/ Landsloop vnd Fleisyncruyt. Hochteusch / Geyßfuß oder Geyßfüßel / Zipperleinstrauch / Podagramstrauch / Hinfuß / Hinfuß vnd Witscherlenweisch / dieweil es also in der Erden hin vnd her fladert wie die Quacken. [ Baumtroyff. ]

Innerlicher Gebrauch des Geyßfuß.

**B** Jewol der Geyßfuß ein veracht vnd vnachtsam Kraut ist / so hat es doch auch seinen Gebrauch in der Arzenei überkommen / vnd wird insonderheit höchlich gelobt zu dem Zipperlein/ Giesucht vnd Hüftwehe. Desgleichen zu den faulen Fiebern in Wein gesotten / vnd Morgens vnd Abends darvon getruncken / oder sonst zum Geträncken gebraucht.

Wider die faulen Fieber soll man die Wurzel in Pulver stossen / vnd darvon i. quintlein mit Wein darinn Geyßfüßelkraut gesotten worden/ etlich Tag nacheinander warm trincken vnd darauff schwitzen.

Äusserlicher Gebrauch des Geyßfüßels.

Das Geyßfüßel/ außserlich Pflaster zuweil übergelegt / oder damit gebähet/ ist eine gute Arzenei wider das Zipperlein/ Giesucht vnd die Schmerzen der Hüft.

Schweißbäder davon gemacht / vnd des Pulvers i. quintlein mit Wein getruncken / wann man in ein Schweißbad wil gehen vnd wol geschwitzt/ verhütet den Menschen vor dem Zipperlein vnd Giesucht/ vertribet das kalt vnd laufend Begicht in den Gliedern.

Es ist auch der Geyßfüßel den Wundärzten bekant worden/ dann sie es zur Heylung der Wunden vnd alten Schäden gebrauchen/ wie es dann in der Warheit ein sitrtreffentlich Wundkraut ist.

Das XVI. Capitel.

Von dem Geyßfuß oder Hinfuß.

Geyßfuß. Egepodium.



**D** Das Kraut so man Geyßfuß oder Geyßfüßel nennet / das hat mehr Gemein: schaffte mit der Meisterwurz/ dann der schwarz Sanickel oder Astreng. Wiewol sich die Blätter der Angelick mehr ver gleichen/ es hat eine kleine weiße Wurzel mit wenig Faseln / die krecht in dem Erdreich hin vnd her / vnd nimbt in kurzer Zeit ein gangen Garten cyn/ dann wo sie einmal einwurzelt/ ist sie nicht leichtlich mehr aufzutrotten. Die Stengel seynd rund mit Holzfellen / vnd gleichrechtig / die werden Elen lang/ von den Gleychen wachsen Nebenästlein heraus/ aus hollen Säcklein wie aus der Angelick / darauff wachsen wie auch an dem

Das XVII. Capitel.

Von dem Sanickel.

**K** Er Sanickel hat eine schwarze zaferechtige Wurzel / der Christwurz fast ähnlich / die ist innenwendig weiß/ etnes herben vnd bitteren Geschmacks. Die Blätter seynd rund wie die Blätter des Taubenfuß / in fünf Vnterscheid zerschnitten wie das Fünfffingerkraut/ von Farben leichtgrün vnd glatt/ die seynd neben herum auch weiter / ein jede in zwey theil zerschnitten vnd geringsherum zerkerst/ ein jedes Blat hat seinen besondern Stengel von Farben rothbraun/ welcher Stengel vnd Blätter viel von seiner Wurzeln herfür wachsen. Mitten aus dem Stöcklin dringet ein dünner/ glatter/ binstrechtiger Stengel ohn alle Vererb oder Gleychlein / auff die anderthalb Spannen hoch herfür/ das spreytet sich oben aus in viel kleine / darauff im Brachmonat sich erzeigen viel schöner/ kleiner/ drauschelechtiger/ weißer Blümlein/ gleich wie kleine Erölein/ aus welchen hernachmals ein Saamen folget wie kleine Kletlein/ der sich an die Kleider henckt / wie der